



Interkulturelle Kompetenzen werden immer gefragter. Chaorong Tang will ihren Studentinnen und Studenten diese Kompetenzen nicht als trockene Theorie, sondern auf der Basis eigener Erfahrungen weitergeben. In China aufgewachsen, arbeitete sie im Laufe ihrer Karriere in verschiedenen Ländern, unter anderem in Sri Lanka, Hong Kong und in der Schweiz. Hier führte sie als selbstständige Beraterin Seminare für Schweizer Firmen und Diplomaten durch. Im Vorfeld der olympischen Spiele in Peking stand sie Radio und Fernsehen als China-Expertin Red und Antwort. An der ZHAW schätzt sie die Möglichkeit, neben der Lehre auch Forschung betreiben zu können. Ihre private Zeit widmet sie ihrem elfjährigen Sohn, der selbstverständlich akzentfrei Deutsch und Chinesisch spricht.

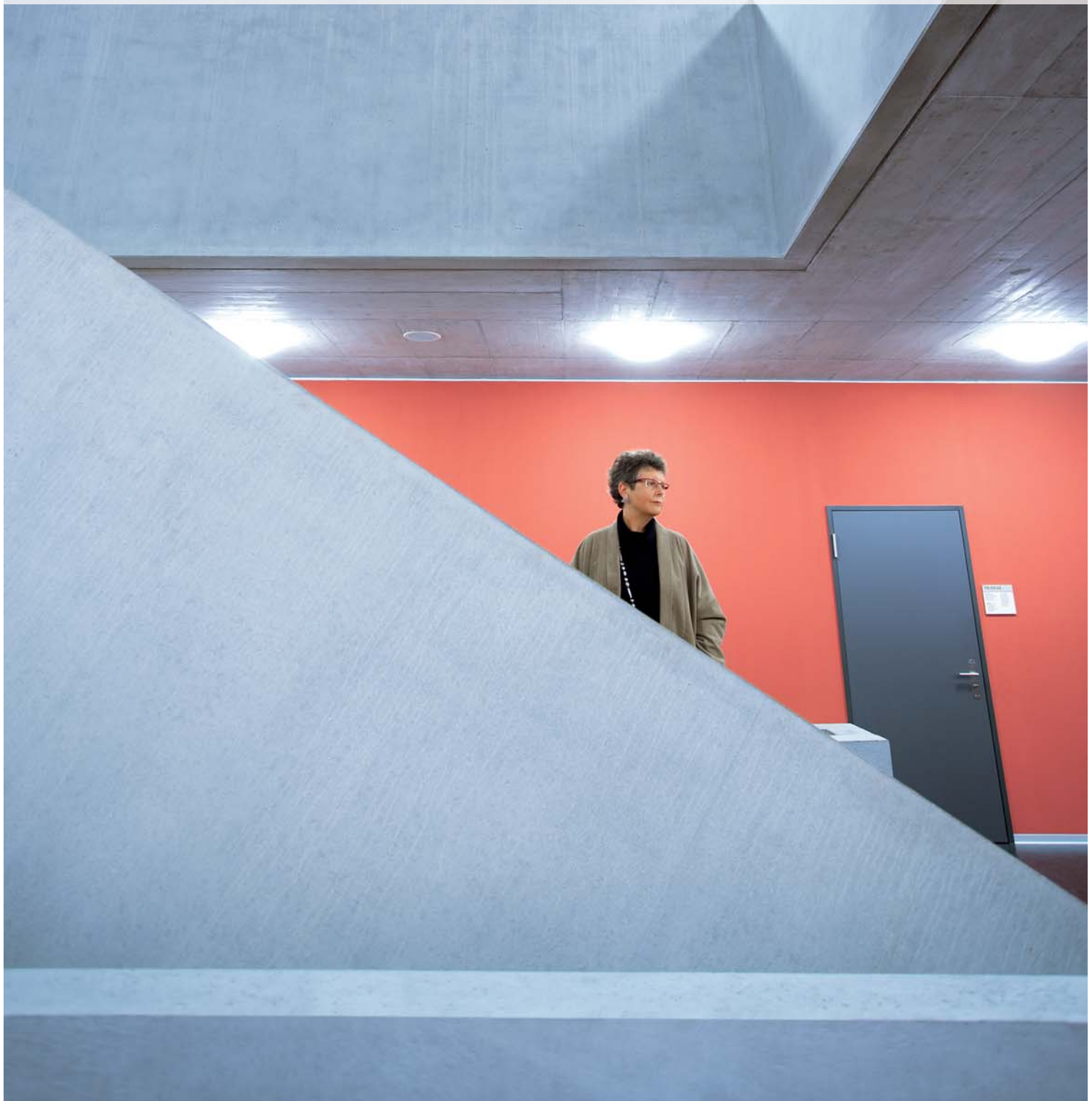
Chaorong Tang, Dozentin für Interkulturelles Management, School of Management and Law

Inhalt: Das Jahr 2008

Persönlichkeiten	5
Erfolgreicher Umbau der ZFH	6
Studierende und Dozierende in den Mittelpunkt	7
Formen und Gestalten	9
Organigramm ZHAW	11
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen	12
Departement Gesundheit	13
Departement Angewandte Linguistik	15
Departement Life Sciences und Facility Management	16
Departement Angewandte Psychologie	17
Departement Soziale Arbeit	19
School of Engineering	20
School of Management and Law	21
Finanzen & Services	23
Qualitätsentwicklung	24
Stabsstelle Gender	25
Hochschulversammlung	27
Ressort Lehre	28
Ressort Weiterbildung	29
Ressort Forschung & Entwicklung/Dienstleistungen	31
Ressort Internationales	33
Kontakte	34

Heidi Longerich liebt die Herausforderung, Neues aufzubauen und praxistauglich umzusetzen. Dabei darf die Ästhetik keinesfalls zu kurz kommen. So hat sie durchaus ein Auge dafür, in welchem Rot die Gänge der neu erbauten Eulachpassage gestrichen sind. Ihre Auffassung: Das Haus, in dem man arbeitet, soll schön sein. Denn damit wird Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden ausgedrückt. Die gebürtige Stadtzürcherin, die bereits Ende der siebziger Jahre eine Abteilung in einem Kinderspital in Bethlehem (Palästina) führte, arbeitet seit über dreissig Jahren im Bereich Pflege und Gesundheit. Seit 2004 ist sie bei der ZHAW. Lust, in Führungsfunktionen zu arbeiten, hatte sie schon immer. Sie mag den Gestaltungsraum, den eine solche Position offen lässt.

Heidi Longerich, Leiterin Institut für Pflege, Departement Gesundheit



Persönlichkeiten

Die noch junge ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften legt ihren ersten vollständigen Jahresbericht inklusive Finanzbericht vor. Jedes der acht Departemente sowie Rektorat und Finanzen & Services dokumentieren in knapper Form ihre wichtigsten Aktivitäten im ersten Jahr nach der Fusion.

Der Jahresbericht greift auch weitere Inhalte auf. Die Querschnittsthemen Lehre, Forschung und Entwicklung, Weiterbildung, Internationales und Wissensmanagement sind in Ressorts integriert. Diese koordinieren und fördern die entsprechenden Aktivitäten der ZHAW und verfolgen die nationalen und internationalen Trends und Entwicklungen in ihren Themenbereichen. Die Beiträge zur Qualitätsentwicklung, Genderarbeit und zu den Mitwirkungsgremien zeigen, welche Grundwerte für die ZHAW ebenfalls von Bedeutung sind.

Ins Bild gerückt wurden Menschen und Orte, welche die grosse Vielfalt und architektonischen Besonderheiten der ZHAW sichtbar machen. Studierende, Dozierende, Forschende, Mitarbeitende aus allen Departementen, fotografiert an den Standorten, an welchen sie tätig sind – in Winterthur, Zürich und Wädenswil. Sie erzählen von ihrer Arbeit, ihrem Werdegang, ihren Kompetenzen und Interessen. Ihre Persönlichkeit steht im Mittelpunkt, stellvertretend für die grosse Zahl an ZHAW-Angehörigen, die mit ihrem Engagement die Hochschule prägen.

Der separate Finanz- und Statistikteil enthält Bilanz und Erfolgsrechnung inklusive detaillierter Anmerkungen. Der Abschluss 2008 ist der erste finanzielle Ausweis der ZHAW nach der 2007 erfolgten Fusion der vier Hochschulen. Die „Facts & Figures“ informieren zudem über die Zahl der Studierenden, Abschlüsse, Weiterbildungsteilnehmenden und Mitarbeitenden sowie über die Volumenanteile der Departemente in den verschiedenen Leistungsbereichen.

Der Fachhochschulrat

Ratsmitglieder

- RR Regine Aepli, Präsidentin
- Michel Baumgartner
- Karl Bochsler
- Angela FÜRer
- Hanspeter Lienhart
- Louis Schlapbach
- Regula Zweifel

mit beratender Stimme

- Walter Bircher, Rektor PHZH
- Werner Inderbitzin, Rektor ZHAW
- Hans-Peter Schwarz, Rektor ZHdK
- Tan Birlesik, Vertreter Studierende
- Marlies Stopper, Vertreterin Dozierende
- Martin Vögeli, Vertreter anderes Hochschulpersonal

Erfolgreicher Umbau der ZFH



Regine Aepli

Die Zürcher Fachhochschule (ZFH) kann nach einer längeren Reformphase auf ihr erstes Jahr in den neuen Strukturen zurückblicken. Gestützt auf das kantonale Fachhochschulgesetz vom 2. April 2007 wurden aus den zuvor acht Teilschulen der ZFH drei staatliche Hochschulen mit eigener Rechtspersönlichkeit gebildet: die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und die 2002 gegründete Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH). Der ZFH angegliedert sind die Hochschule für Wirtschaft Zürich und die mit einer Vereinbarung an die ZHAW angeschlossene Hochschule für Technik Zürich mit ihren berufsbegleitenden Studienangeboten.

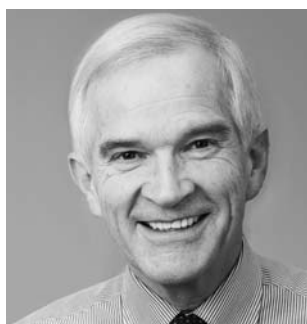
Der Zusammenschluss von vier Hochschulen zur ZHAW und zwei Hochschulen zur ZHdK verlangte von vielen Beteiligten grossen Einsatz und Flexibilität. Nur dank der konstruktiven Mitarbeit der Hochschulangehörigen konnte die ZFH in ihrer jetzigen Form erfolgreich umgebaut werden. Das Zusammenwachsen der unterschiedlichen Hochschulkulturen wird innerhalb der Hochschulen aber auch in den nächsten Jahren ein Thema sein.

Der Fachhochschulrat hat sich als oberstes Organ der ZFH mit teilweise geänderten Aufgaben und Kompetenzen neu positioniert. Neben den sieben Mitgliedern gehören ihm nun mit beratender Stimme die Rektoren sowie je eine Vertretung der Studierenden, der Dozierenden und des übrigen Hochschulpersonals an. In dieser Zusammensetzung hat der Fachhochschulrat 2008 u.a. einen ZFH-Strategieprozess eingeleitet, Rechtserlasse wie Studien-, Prüfungs- und Hochschulordnungen verabschiedet und MAS-Weiterbildungen genehmigt. Dem Bund unterbreitete er mehrere Gesuche um Bewilligung konsekutiver Masterstudiengänge, welche die im Herbst 2008 neu gestarteten Masterangebote der ZHAW und der ZHdK ergänzen sollen.

Grünes Licht gab es für ein zukunftsweisendes Vorhaben – das Toni-Areal in Zürich-West, das ab 2012 als Standort für die ZHdK und Teile der ZHAW genutzt werden soll. Nachdem der Kantonsrat den Kredit für den Mieterausbau bewilligt hat, können die Umbau- und Erweiterungsarbeiten nun beginnen. Der Bildungsstandort Zürich wird mit dem Hochschulcampus Toni-Areal weiter an Attraktivität gewinnen!

Regierungsrätin Regine Aepli
Präsidentin des Fachhochschulrats

Studierende und Dozierende in den Mittelpunkt



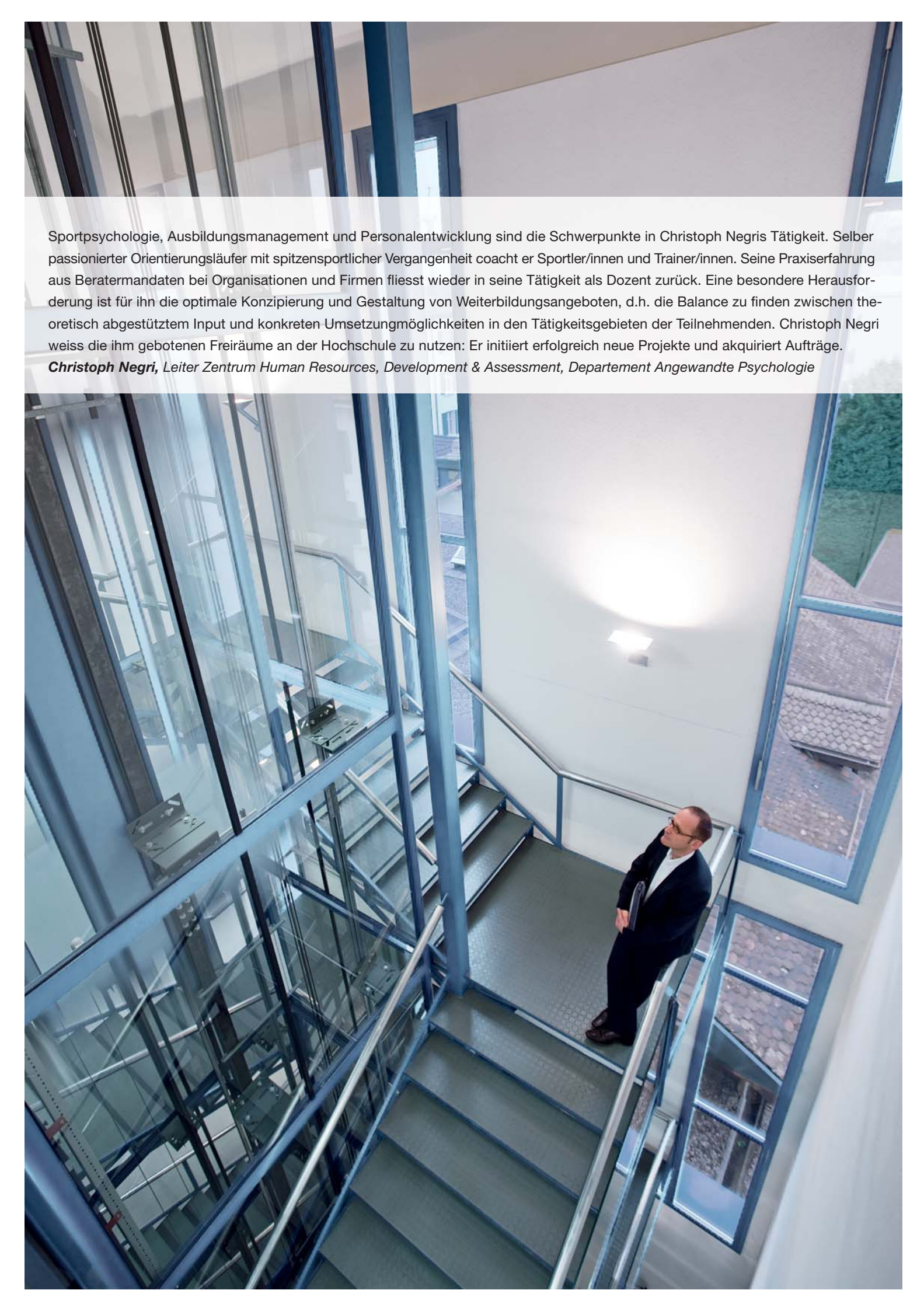
Louis Schlapbach

Der Fachhochschulrat als oberstes Organ der Zürcher Fachhochschule zeichnet verantwortlich für die Zusammenarbeit und Koordination auf strategischer Ebene und deren operative Umsetzung an den Hochschulen. Unter den sieben Mitgliedern und den Vertretern der drei Hochschulen, die mit beratender Stimme im Gremium sitzen, herrscht ein kollegiales Verhältnis. Kritische Fragen werden gestellt und diskutiert. Nach der intensiven Aufbauphase der neuen Strukturen und der Besetzung der wichtigsten Funktionen ist der Prozess der Gestaltung der Studienangebote noch nicht beendet; entsprechend nimmt die Behandlung weiterer Reglemente viel Platz auf der Traktandenliste ein.

Hauptziel der Hochschulen ist die Förderung kreativer, lern- und leistungswilliger Frauen und Männer für verantwortungsvolle Aufgaben in Gesellschaft und Wirtschaft. Ich betone, dass erstens Studierenden und zweitens Dozierenden mehr Bedeutung zukommen muss als den Reglementen. Ich erhebe den Warnfinger, wenn in Prognosen die administrativen Kosten nicht nur hoch sind, sondern schneller wachsen als die Ausbildungskosten. Die Kosten pro Studierenden an Fachhochschulen müssen in einem begründeten Verhältnis stehen zu den Kosten pro Studierenden an universitären Hochschulen; Transparenz von beiden Seiten ist ein Muss. Die Fachhochschulen der Schweiz sehen Chancen und Risiken auf sich zukommen. Zu den Chancen zähle ich ein Profil von praxisorientierter Lehre und Forschung, klar abgegrenzt vom Profil der universitären Institutionen, was in einigen Disziplinen auch eine Herausforderung an die universitäre Seite darstellt. Die Inflation der Titel fördert die Qualität nicht und stuft ich als Risiko ein. Doktorieren ist primär ein Entwickeln von Denkprozess, Eigenständigkeit und Urteilsfähigkeit, in welchem der Praxisbezug eine untergeordnete Rolle spielt; die universitäre Umgebung ist dafür besser geeignet, sie soll jedoch die Chance nutzen und Übergangswege für FH-Absolvierende offerieren.

Zur Schweiz gehört die Einzigartigkeit der Kulturvielfalt im kleinen Land. Die nationale Kohäsion muss auch den Fachhochschulen ein Anliegen sein. Die Zusammenarbeit zwischen der ZHdK und dem Conservatoire de Musique de Genève in der Orchesterarbeit, kürzlich erfolgreich in der Tonhalle mit modernem Ravel-Dukas-Strauss-Konzert präsentiert, ist ein nachzuahmendes Beispiel. Als grosse und starke Fachhochschule darf da die ZFH eine stärkere Pionierrolle übernehmen und zu Fachhochschulen in anderen Sprachregionen eine Brücke bauen, über die Studierende und Dozierende in beiden Richtungen Kultur- und Wissensaustausch pflegen.

Louis Schlapbach
Fachhochschulrat
Direktor Empa 2001-09, Prof. Experimentalphysik ETH



Sportpsychologie, Ausbildungsmanagement und Personalentwicklung sind die Schwerpunkte in Christoph Negris Tätigkeit. Selber passionierter Orientierungsläufer mit spitzensportlicher Vergangenheit coacht er Sportler/innen und Trainer/innen. Seine Praxiserfahrung aus Beratermandaten bei Organisationen und Firmen fließt wieder in seine Tätigkeit als Dozent zurück. Eine besondere Herausforderung ist für ihn die optimale Konzipierung und Gestaltung von Weiterbildungsangeboten, d.h. die Balance zu finden zwischen theoretisch abgestütztem Input und konkreten Umsetzungsmöglichkeiten in den Tätigkeitsgebieten der Teilnehmenden. Christoph Negri weiss die ihm gebotenen Freiräume an der Hochschule zu nutzen: Er initiiert erfolgreich neue Projekte und akquiriert Aufträge.

Christoph Negri, Leiter Zentrum Human Resources, Development & Assessment, Departement Angewandte Psychologie

Formen und Gestalten



Werner Inderbitzin

Das Jahr 2008 war für die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften in jeder Hinsicht eine Periode des Gestaltens und Formens. Die noch junge Hochschule konzentrierte sich in ihrem ersten Betriebsjahr stark auf die Gestaltung der inneren Strukturen und Abläufe. Die Zusammenführung von mehreren traditionsreichen Hochschulen erwies sich wie erwartet als grosse Herausforderung, die alle Hochschulangehörigen, insbesondere aber die Mitglieder der Hochschulleitung und alle Kolleginnen und Kollegen mit Führungsverantwortung stark beanspruchte.

Nach einem Jahr können wir feststellen, dass die Marke ZHAW einige Bekanntheit erlangt hat und sich bereits eines respektablem Renommées erfreut. Wir sind ein ernst zu nehmender Akteur auf dem Bildungsplatz Zürich, aber auch auf dem Bildungsplatz Schweiz. Diese Position wollen wir in den kommenden Jahren noch stärken und ausbauen.

Neben den Arbeiten an Struktur und Organisation ist es der ZHAW gelungen, fünf konsekutive Masterstudiengänge erfolgreich zu starten und den bereits seit 2005 angebotenen Masterstudiengang in Architektur weiter zu führen. Es wird eine der grossen Herausforderungen für die Zukunft unserer Hochschule und aller Fachhochschulen der Schweiz sein, das spezifische Profil dieses zweiten Ausbildungszyklus im Rahmen der Bologna-Reform zu schärfen. Parallel und folgerichtig ist mit dem Aufbau der Masterstudiengänge auch die weitere Entwicklung der anwendungsorientierten Forschung an der ZHAW vorangeschritten. Im September 2008 hat der Fachhochschulrat der Zürcher Fachhochschule sich mit der strategischen Ausrichtung und dem Umfang der Aktivitäten an den Instituten der ZHAW auseinandergesetzt und Betriebsbewilligungen erteilt.

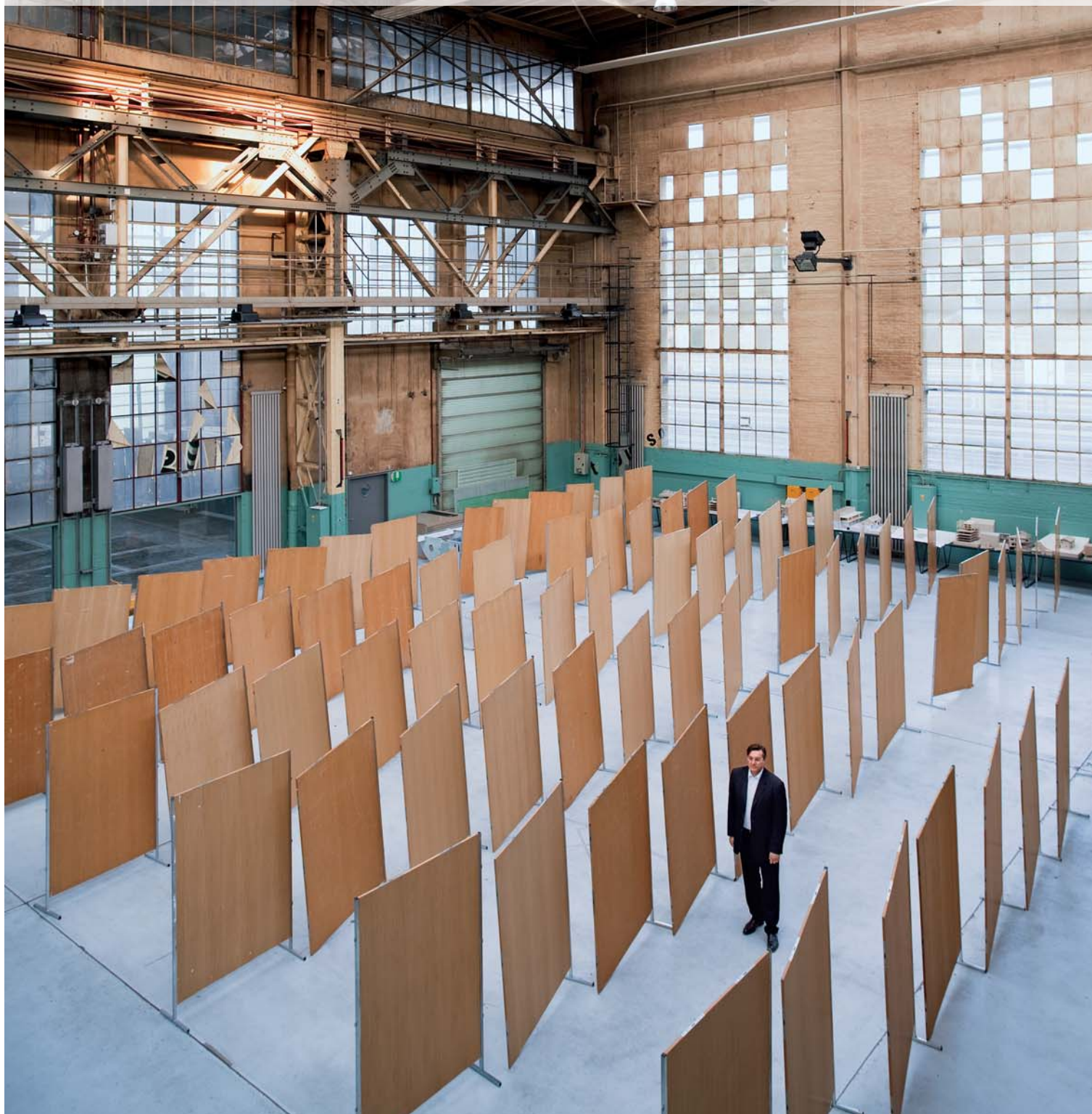
Wie zahlreiche andere Institutionen beobachtet die ZHAW mit grosser Aufmerksamkeit und auch Sorge die aktuelle Entwicklung der Weltwirtschaft. Noch lassen sich keine gültigen Schlüsse über die Ursachen und Wirkungen der sich verschärfenden Wirtschaftskrise ziehen. Sicher aber werden die Hochschulen diese Entwicklungen zu reflektieren haben. Dabei wird sich zeigen, dass die rein sachlichen Determinanten der aktuellen Ereignisse nur eine Seite der Facette darstellen. Ich bin der Meinung, dass sich in den letzten eineinhalb Jahren mit einer grossen Dramatik gezeigt hat, dass den Absolventen und Absolventinnen einer Hochschule neben reinem Fachwissen auch Kenntnisse grösserer Zusammenhänge und ethische Grundwerte zu vermitteln sind. Persönlichkeiten sind gefragt, nicht nur Fachspezialisten.

Prof. Dr. Werner Inderbitzin
Gründungsrektor ZHAW

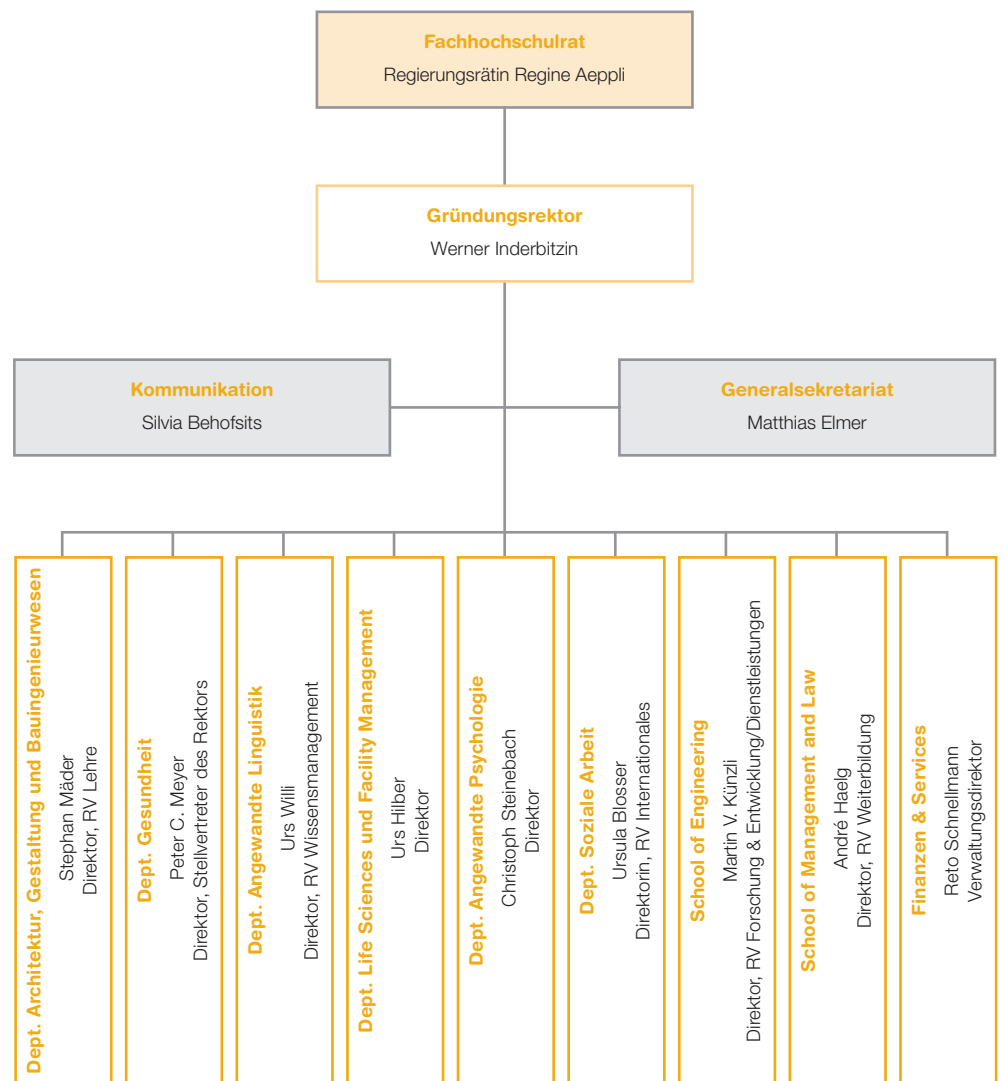


Zuerst war Beat Waeber Gastkritiker von Abschlussarbeiten ZHAW-Studierender. Angetan vom Engagement der Departementsleitung und vom intensiven fachlichen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden, stiess er vor rund neun Jahren als Dozent zur ZHAW. Hier weiss er auch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Themen der Architektur – eingebettet in ein Forschungslabor – sowie den realitätsnahen Unterricht zu schätzen; dadurch entsteht in seinen Augen der äusserst wichtige Bezug zur Baupraxis. Neben seiner Tätigkeit an der ZHAW ist Beat Waeber praktizierender Architekt: Zusammen mit einem Geschäftspartner betreibt er ein eigenes Architekturbüro mit rund 15 Mitarbeitenden. Häufig nimmt er Einsitz in der Fachjury von Architekturwettbewerben und Studienaufträgen.

Beat Waeber, Dozent Masterkurs Konstruktives Entwerfen, Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen



Organigramm ZHAW



Direktor Departement

Prof. Stephan Mäder,
dipl. Arch. ETH, BSA, SIA

Bachelorstudiengänge

- B.A. in Architektur
- B.Sc. in Bauingenieurwesen

Masterstudiengänge

- M.A. in Architektur
- M.Sc. in Engineering

Institut

- Institut Bauwesen

www.archbau.zhaw.ch

Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen

Mit dem Umzug des Studienganges Bauingenieurwesen an den Standort Tössfeld hat die vor zehn Jahren beschlossene Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Architekten eine weitere Profilierung erfahren.

Lehre

229 angehende Architektinnen und 73 Bauingenieure studierten 2008 an der ZHAW. Die neuen Bachelorprogramme in Architektur und Bauingenieurwesen wurden erstmals, das Masterprogramm in Architektur zum dritten Mal abgeschlossen. Letzteres erhielt eine Akkreditierung bis 2015.

An der Diplomfeier im September 2008 in der Halle 180 nahmen 41 Studierende das Diplom B.A. ZFH in Architektur und 16 Studierende das Diplom B.Sc. ZFH in Bauingenieurwesen entgegen; zudem wurde 17 Absolventen der Titel Master of Arts ZFH in Architektur verliehen. Zum letzten Mal erhielten 22 Diplomanden das FH-Diplom in Architektur bzw. 4 Absolventen das FH-Diplom in Bauingenieurwesen.

Die Ausstellung «Islington Projekte» zeigte im Forum Architektur Zürich anhand von Arbeiten aus dem Bachelorstudiengang Einblicke in die aktuelle Architekturausbildung der ZHAW. Eine Publikation und eine Podiumsdiskussion mit Vertretern von Berufsverbänden und Hochschulen ergänzten die Veranstaltung.

Mit der Konzentration der Kernbereiche der Studiengänge Architektur und Bauingenieurwesen am Standort Tössfeld hat das Departement einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die enge Zusammenarbeit der beiden Fachbereiche stösst auch international auf Interesse. Eine Delegation der Universität Southampton besuchte das Departement, um vor Ort mehr über diese Zusammenarbeit zu erfahren.

Institut Bauwesen

Positiv entwickeln sich die beiden Zentren Urban Landscape und Konstruktives Entwerfen. Am Zentrum Urban Landscape wurde neben dem laufenden SNF-Projekt «Nachhaltige Entwicklung von Einfamilienhaussiedlungen» weitere Forschungsprojekte gestartet. Die Resultate der mehrjährigen Forschungsarbeit über das Steildach am Zentrum Konstruktives Entwerfen präsentierte dieses mit einer Buchvernissage und einem Fachkolloquium.

Das Departement A pflegt seit langem internationale Kontakte. 2008 waren zwei Workshops von besonderer Bedeutung. Mit der Stadt Orlova, der Industriestadt in Mährisch-Ostrau, besteht eine langjährige Kooperation, die auf die Städtepartnerschaft mit Illnau-Effretikon zurückgeht und in deren Rahmen bereits verschiedene Projekte realisiert werden konnten. Im fünftägigen Workshop wurden 2008 mit einem Team der Universität Brunn Konzeptschläge für eine Aufwertung des Stadtzentrums erarbeitet. Sehr international ausgelegt waren diverse Workshops in Rijeka, wo auf Einladung der kroatischen Hafenstadt, der staatlichen Ölfirma INA und des lokalen Architekturvereins sechs europäische Hochschulen eingeladen waren, Szenarien für die Zukunft der alten Raffinerie zu entwickeln.

Direktor Departement

Prof. Dr. Peter C. Meyer

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Ergotherapie
- B.Sc. in Hebamme
- B.Sc. in Pflege
- B.Sc. in Physiotherapie

Masterstudiengänge

- M.Sc. in Physiotherapie*
- M.Sc. in Pflege*

* vorbehältlich Bewilligung durch den Bund

MAS Master of Advanced Studies

- Gerontologische Pflege
- Muskuloskeletale Physiotherapie**
- Onkologiepflege**
- Patienten- und Familienedukation**

** vorbehältlich Bewilligung durch den
Fachhochschulrat der Zürcher Fach-
hochschule

Institute

- Institut für Ergotherapie
- Institut für Hebammen
- Institut für Pflege
- Institut für Physiotherapie

www.gesundheit.zhaw.ch

Gesundheit

Mit dem Umzug von verschiedenen Standorten in den zentralen Neubau Eulachpassage konnte das Departement Gesundheit 2008 seine Erfolgsgeschichte fort-schreiben. Im Herbst startete der Bachelorstudiengang Hebamme. Damit erlebte das Departement seinen bislang grössten Wachstumsschub.

Der moderne Neubau bietet beste Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Departements Gesundheit. Die massgeschneiderten Unterrichtsräume, zum Beispiel Werkstätten und Ergotherapie-Praxisräume für Kinder und Erwachsene, Gebärzimmer für die Hebammen, Simulations-Patienten-Zimmer für die Pflege sowie Bewegungsräume für die Physiotherapie, bieten ideale Lernbedingungen.

Renommiertes Ausbildungs- und Forschungszentrum

Mit dem Einzug in das neue Gebäude hat sich die Sichtbarkeit des 2006 gegründeten Departements verbessert. «Unterdessen gilt das ZHAW Departement Gesundheit als ein grosses, erfolgreiches und renommiertes Ausbildungs- und Forschungszentrum», sagte Bildungsdirektorin Regine Aepli anlässlich der Eröffnungsfeier im August. Am Tag der offenen Tür konnte sich die breite Öffentlichkeit ein Bild von den Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie den praxisorientierten Forschungsprojekten der vier Institute und der Fachstelle Gesundheitswissenschaften machen.

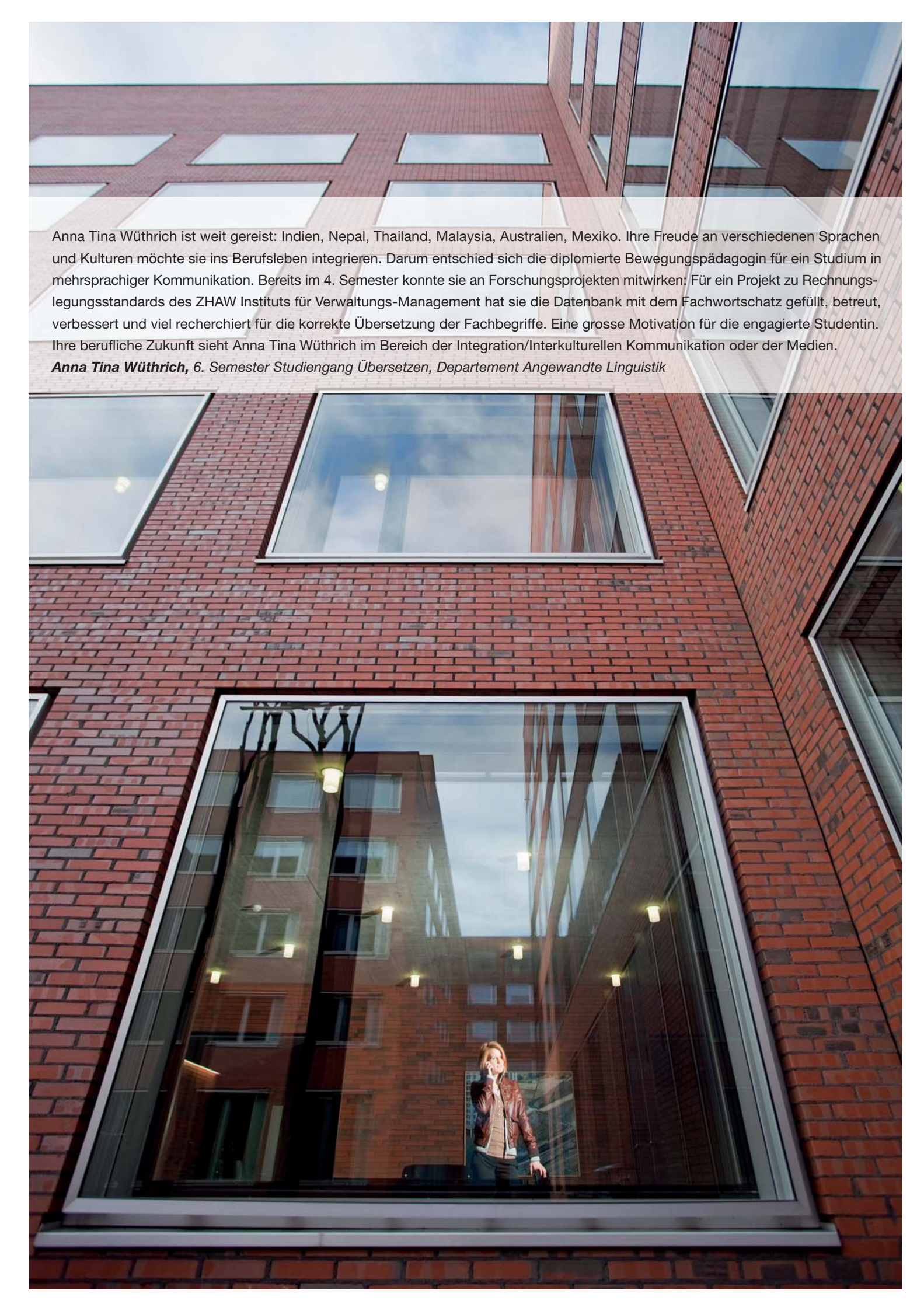
Im September nahmen 323 Studierende ein Bachelorstudium auf, 60 davon im erstmals geführten Studiengang Hebamme. Die Zahl der Studierenden erhöhte sich von 460 auf knapp 800 Personen. In Jahresfrist verdoppelte sich zudem die Zahl der mehrheitlich Teilzeit arbeitenden Beschäftigten von 70 auf 140 Personen. Der Umsatz stieg von 10 auf 17 Mio. Franken.

Grosses Engagement der Institute

Das Jahr 2008 war geprägt von Bemühungen um die Bundes-Bewilligung der vom Zürcher Fachhochschulrat bereits bewilligten Masterstudiengänge (Master of Science) in Physiotherapie und Pflege. Die Analysen einer nationalen Arbeitsgruppe unter der Leitung des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) zeigten eindeutig, dass in der Schweiz ein Bedarf für diese Masterstudiengänge vorhanden ist.

Das Institut für Pflege wird 2009 erstmals den MAS Gerontologische Pflege anbieten. Es lancierte zudem mit SpitexPlus das grösste praxisorientierte Forschungsprojekt des Departements. Dabei wird der Pflegebedarf von über 80-Jährigen zu Hause erhoben und ein Konzept für den Einsatz von Pflegeexpertinnen und -experten erarbeitet.

Das Institut für Ergotherapie organisierte ein internationales Symposium mit 300 Teilnehmenden zum Thema klientenzentrierte Praxis. An der Assessment-Tagung des Instituts für Physiotherapie erarbeiteten 160 Teilnehmende eine Forschungsagenda. Im Institut für Hebammen wurde der Bereich Forschung und Entwicklung aufgebaut.



Anna Tina Wüthrich ist weit gereist: Indien, Nepal, Thailand, Malaysia, Australien, Mexiko. Ihre Freude an verschiedenen Sprachen und Kulturen möchte sie ins Berufsleben integrieren. Darum entschied sich die diplomierte Bewegungspädagogin für ein Studium in mehrsprachiger Kommunikation. Bereits im 4. Semester konnte sie an Forschungsprojekten mitwirken: Für ein Projekt zu Rechnungslegungsstandards des ZHAW Instituts für Verwaltungs-Management hat sie die Datenbank mit dem Fachwortschatz gefüllt, betreut, verbessert und viel recherchiert für die korrekte Übersetzung der Fachbegriffe. Eine grosse Motivation für die engagierte Studentin. Ihre berufliche Zukunft sieht Anna Tina Wüthrich im Bereich der Integration/Interkulturellen Kommunikation oder der Medien.

Anna Tina Wüthrich, 6. Semester Studiengang Übersetzen, Departement Angewandte Linguistik

Direktor Departement

Prof. Dr. Urs Willi

Bachelorstudiengänge

- B.A. in Kommunikation:
Journalismus und
Organisationskommunikation
- B.A. in Übersetzen*:
– Mehrsprachige Kommunikation
– Technikkommunikation

* bis 2008 Sprache und Kommunikation

Masterstudiengang

- M.A. in Angewandter Linguistik (ab 2009)

Aufbaustudiengang

- Dolmetschen

MAS Master of Advanced Studies

- Communication Management
and Leadership

Institute

- IAM Institut für Angewandte
Medienwissenschaft
- IUED Institut für Übersetzen
und Dolmetschen
- ISBB Institut für Sprache in Beruf
und Bildung

www.linguistik.zhaw.ch

Angewandte Linguistik

Das Departement hat im Jahr 2008 seine Position als Kompetenzzentrum für Angewandte Linguistik weiter festigen können. Dies belegen in unterschiedlicher Weise das neue Usability-Labor, der geplante Master in Angewandter Linguistik und die wissenschaftlichen Tagungen.

Die Infrastruktur für Forschung und Dienstleistungen konnte durch die Inbetriebnahme eines hochmodernen Usability-Labors nochmals entscheidend verbessert werden. Das Labor dient der Untersuchung der Benutzerfreundlichkeit von technischen Geräten, insbesondere dort, wo es um die sprachliche Dokumentation geht, die diese Produkte begleitet. Die Dozierenden und Studierenden der B.A.-Studienrichtung Technikkommunikation können mit dem neuen Usability-Labor die praxisgerechte Ausbildung direkt mit anwendungsorientierter Forschung und Dienstleistung verbinden.

Master in Angewandter Linguistik

Das Departement hat 2008 einen Masterstudiengang in Angewandter Linguistik entwickelt, der vier Vertiefungen unter einem gemeinsamen Dach zusammenfasst: Zwei davon, Fachübersetzen und Konferenzdolmetschen, gehören zum klassischen Repertoire im Bereich von Translation und Sprachmittlung. Die beiden anderen stellen Innovationen dar, die bis anhin an keiner anderen Schweizer Fachhochschule angeboten werden: Die Vertiefung Kommunikationsberatung soll für die Absolventinnen und Absolventen des B.A.-Studiengangs Journalismus/Organisationskommunikation eine Spezialisierung auf Masterstufe bieten. Die Vertiefung Sprachliche und kulturelle Integration will Fachleute ausbilden, die Institutionen in Fragen der sprachlichen und kulturellen Integration von ImmigrantInnen beraten können. Allen vier Vertiefungen gemeinsam ist die disziplinäre Verankerung in der angewandten Linguistik sowie der Aspekt der Mehrsprachigkeit und der Beratung. Der Master wird im Herbst 2009 den Betrieb mit den beiden Vertiefungen Fachübersetzen und Konferenzdolmetschen aufnehmen. Für die beiden anderen Vertiefungen ist das Bewilligungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

5. Tage der Schweizer Linguistik

Neben verschiedenen ehrenvollen Berufungen von Departementsangehörigen in nationale und internationale Gremien drückt sich die gute Vernetzung des Departements in der Scientific Community auch darin aus, dass es regelmässig Tagungen und Kongresse veranstaltet und seine Beteiligung am wissenschaftlichen Diskurs auch auf diese Weise manifestiert. So fanden am 20./21. November 2008 die 5. Tage der Schweizer Linguistik statt, an denen vor allem den Nachwuchsforschenden der Schweizer Hochschulen Gelegenheit geboten wurde, ihre Forschungsergebnisse zu präsentieren. Die rege Beteiligung aus dem eigenen Haus hat gezeigt, dass die Etablierung der School of Applied Linguistics als Kompetenzzentrum für Fragen der angewandten Sprachwissenschaft grosse Fortschritte gemacht hat.

Direktor Departement

Prof. Dr. Urs Hilber

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Biotechnologie
- B.Sc. in Chemie
- B.Sc. in Lebensmitteltechnologie
- B.Sc. in Umweltingenieurwesen
- B.Sc. in Facility Management

Masterstudiengänge

- M.Sc. in Life Sciences (ab Herbst 2009)
- M.Sc. in Facility Management
(in Planung per Herbst 2010)

MAS Master of Advanced Studies

- Facility Management

Institute

- IBT Institut für Biotechnologie
- ICBC Institut für Chemie und Biologische Chemie
- ILGI Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation
- IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen
- IFM Institut für Facility Management
- IAS Institut für Angewandte Simulation

www.lsfm.zhaw.ch

Life Sciences und Facility Management

Das Departement blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Die Anzahl Studierender ist weiter gestiegen und das Volumen an Drittmitteln konnte insbesondere im Bereich F&E signifikant erhöht werden. Der Transfer des Studiengangs Chemie wurde abgeschlossen.

Mehr junge Menschen denn je nahmen ihr Studium in Wädenswil auf – im 2008 waren über 900 Studierende immatrikuliert. Die Strategie, die Life Sciences und das Facility Management unter einem Dach zu konzentrieren, trug auch bei der Akquisition von Drittmitteln Früchte. So konnten mit der Wirtschaft mehr F&E- sowie Dienstleistungsprojekte durchgeführt werden, was zu einer signifikanten Umsatzsteigerung beitrug (total rund 10.6 Mio. CHF, davon 5.9 Mio. CHF F&E und 3.8 Mio. CHF Dienstleistungen).

Der Fachhochschulrat hat allen sechs Instituten eine Betriebsbewilligung erteilt, vier davon ohne Auflagen – eine wertschätzende Bestätigung der konsequenten Organisationsentwicklung im Departement.

Der «Master of Science in Life Sciences» wurde im März 2008 durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement EVD bewilligt und soll 2009 erstmals durchgeführt werden.

Life Sciences unter einem Dach

Der Transfer der Chemie wurde 2008 erfolgreich abgeschlossen. Eine weitere Ausbaustufe am Standort Wädenswil wurde dazu genutzt, für die Life-Science-Institute eine noch bessere Infrastruktur zu schaffen. Diese unterstützt eine innovative, interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die neue Vertiefungsrichtung «Nachwachsende Rohstoffe und Erneuerbare Energien» im Studiengang Umweltingenieurwesen ist gut gestartet und profitiert ebenfalls von der Quervernetzung der Institute.

Profilierung und Vernetzung

Dem Departement gelang eine strategisch optimale Positionierung seiner Kompetenzen im Rahmen der internationalen Tagung «Dialogue on Food, Health, Society». Die ZHAW, Agroscope, Zürich Park Side, w6 und die Swiss Re lancierten zusammen diesen Event. Auch im Netzwerk Life Science Zürich von Universität Zürich und ETH brachte sich das Departement ein, z.B. mit der erstmaligen Teilnahme an der «Nacht der Forschung».

Auszeichnungen

Der Schweizer Heimatschutz zeichnete das Zentrum Urbaner Gartenbau mit dem renommierten Schulthess-Gartenpreis aus. Das Center da Capricorn in Wergenstein wurde mit dem SAB-Förderpreis (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete) geehrt. Den erstmals vergebenen ZHAW-Preis für interdisziplinäre Forschung durfte Frau Prof. Dr. Ursula Graf-Hausner, Institut für Chemie und Biologische Chemie, entgegennehmen.

Direktor Departement

Prof. Dr. Christoph Steinebach

Bachelorstudiengang

– B.Sc. in Applied Psychology

Masterstudiengang

– M.Sc. in Applied Psychology

MAS Master of Advanced Studies

- Ausbildungsmanagement
- Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
- Human Resources Management
- Kunsttherapie (beantragt)
- Leadership und Management in Organisationen
- Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt
- Supervision und Coaching
- Systemische Beratung

Institut

– IAP Institut für Angewandte Psychologie

www.psychologie.zhaw.ch

www.iap.zhaw.ch

Angewandte Psychologie

Mit grosser Innovationskraft wurden 2008 am Departement Angewandte Psychologie und am IAP Institut für Angewandte Psychologie die Weichen für die Zukunft gestellt. Zahlreiche Neuentwicklungen erlangten Marktakzeptanz oder wurden im Verlauf des Jahres zur Marktreife gebracht.

Studium

Zwei Höhepunkte kennzeichnen ein innovatives Jahr: Der erste Bachelorstudiengang in Angewandter Psychologie wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Evaluation der Gesamtausbildung spiegelt einen hohen Zufriedenheitsgrad bei den Studierenden. Im Sinne einer laufenden Optimierung wurde die Trennung von Vollzeit- und Teilzeitstudiengang sowie die Neustrukturierung des Bachelorstudiengangs in drei Vertiefungsrichtungen vorbereitet. Mit dem erfolgreichen Start des ersten Masterstudiengangs im Herbstsemester wurden die intensiven Entwicklungsarbeiten belohnt. Der Masterstudiengang differenziert das Ausbildungsprogramm im hochqualifizierten Bildungsmarkt.

Forschung und Entwicklung

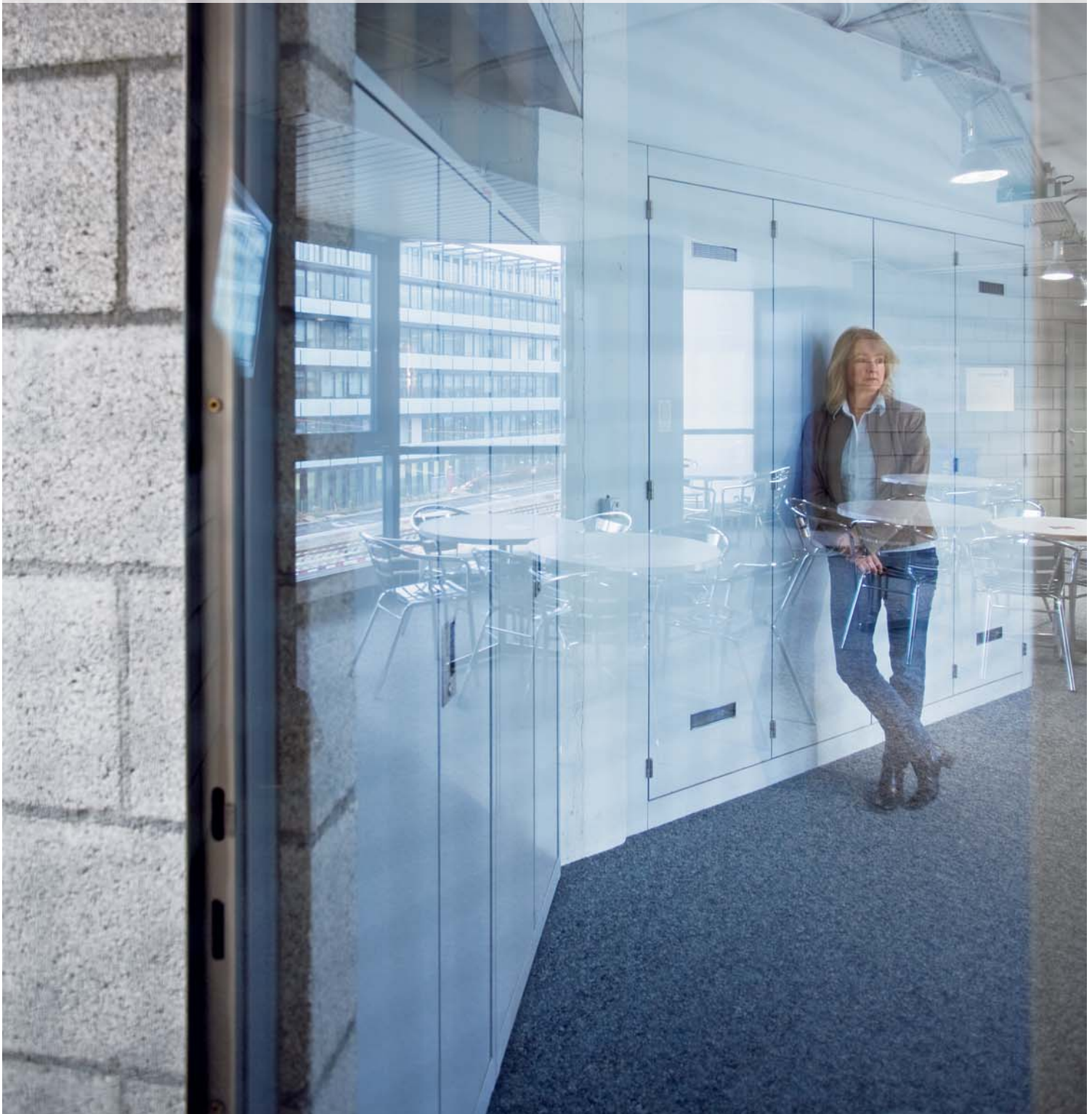
Die Forschung in Angewandter Psychologie wurde neu in den drei Schwerpunkten «Psychotherapie und psychische Gesundheit», «Beratung und Training in Organisationen» sowie «Psychosoziale Entwicklung und Medien» gebündelt. Forscher untersuchten vergleichend die Wirksamkeit verschiedener Therapieformen und massen den Return on Investment betrieblicher Gesundheitsförderung. In einem Kooperationsprojekt mit den Universitäten Lausanne und Lugano wurde der Zugang Jugendlicher zur Filmkultur erhoben. Dabei konnten der Filmbranche und der Sektion Film des Bundesamtes für Kultur neue Wege zur entwicklungs- und medienpsychologisch fundierten Gestaltung der Filmkulturförderung aufgezeigt werden.

IAP Institut für Angewandte Psychologie

2008 wurden am IAP zahlreiche neue Weiterbildungs- und Beratungsangebote entwickelt. Der neue MAS Systemische Beratung wurde in Kooperation mit dem ZSB Bern konzipiert und richtet sich an Fachpersonen aus Sozialarbeit, Psychologie, Pädagogik, Medizin sowie Theologie. Der CAS Personaldiagnostik ergänzt das Angebot im Bereich HRM und Development. Mit der Eröffnung des Zentrums Klinische Psychologie und Psychotherapie und der Bewilligung der Gesundheitsdirektion führt das IAP nun auch delegierte Psychotherapie durch. Zum Leistungsspektrum gehören weiterhin Krisenberatung und Weiterbildung in Klinischer Psychologie. Alle MAS-Lehrgänge (Berufs- und Laufbahnberatung, Human Resources Management, Ausbildungsmanagement, Supervision und Coaching in Organisationen, Leadership und Management, Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt) starteten 2008 in Vollbesetzung. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, Verkehrsdiagnostik sowie die Organisations- und Managementberatung – insbesondere Assessments für Fach- und Führungskräfte – verzeichneten 2008 eine anhaltend hohe Nachfrage.

Doris Aebi macht internes und externes Wissen rund um Themen der Sozialen Arbeit sichtbar. Die erfahrene Verlags- und Kommunikationsfachfrau hat die frühere Informationsstelle des Zürcher Sozialwesens in die Online-Plattform www.infostelle.ch überführt und neu aufgebaut. Durch die Angebote der Infostelle, wie das Adressverzeichnis «Soziale Hilfe von A-Z» oder die «Presseschau für das Sozialwesen», kennt sie die ganze Vielfalt des Sozialwesens. Mit der Infostelle kann das Departement die ausgebildeten Sozialarbeitenden auch nach dem Studium fachlich in ihrer Arbeit begleiten. Als ehemalige Leiterin eines Buchverlages freut sich Doris Aebi, von lauter potenziellen Autorinnen und Autoren umgeben zu sein und die Dozierenden beim Publizieren zu unterstützen.

Doris Aebi, Produktverantwortliche Infostelle – Online-Plattform für das Sozialwesen, Departement Soziale Arbeit



Direktorin Departement

Prof. Dr. Ursula Blosser

Bachelorstudiengang

– B.Sc. in Sozialer Arbeit

Masterstudiengang

– M.Sc. in Sozialer Arbeit
eine Kooperation der ZHAW mit den
Fachhochschulen Bern, Luzern und
St. Gallen

MAS Master of Advanced Studies

– Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität
und Integration
– Kinder- und Jugendhilfe
– Sozialmanagement
(Nonprofit Management)
– Soziokultur/Gemeinwesenentwicklung
– Supervision, Coaching und Mediation

Infostelle

– Online-Plattform für das Sozialwesen
www.infostelle.ch

www.sozialarbeit.zhaw.ch

Soziale Arbeit

Austausch und Kooperation waren 2008 die übergreifenden Themen des Departements Soziale Arbeit. Im Rahmen des Jubiläums «100 Jahre für soziale Perspektiven» lag der Fokus auf Kontakt und Diskussionen mit Praxis und Bevölkerung. Neu organisiert als Departement der ZHAW wurden gemeinsame Initiativen mit Partnern unter dem selben Dach grossgeschrieben.

In der öffentlichen Diskussion vergangener Monate und Jahre wurde Soziale Arbeit nicht immer mit hoher Wertschätzung überhäuft. Für das Departement ein Grund, Nicht-Fachleuten vertieften Einblick zu verschaffen und weiteren Kreisen der Bevölkerung ein eigenes Urteil zu ermöglichen. Zwischen Juni und Oktober war deshalb das «Sozial-Labor», bestehend aus zwei Containern als Raum von Begegnung und Austausch, unterwegs, das an fünf Orten im Kanton Zürich Halt machte. Zusammen mit Organisationen aus der Praxis erarbeiteten Dozierende und Studierende für jeden Standort ein Programm, das Bezug sowohl auf die Kompetenzschwerpunkte des Departements als auch auf die aktuellen lokalen Themen nahm. An den eigentlichen Jubiläumsfeiern ergaben sich viele Gespräche mit Ehemaligen, der Praxis und Behörden. Vermutlich gelang es dem Departement, durch die Art des Festfeierns gängige Clichés von Sozialarbeitenden zu relativieren.

Masterstudiengang erfolgreich lanciert

Kooperation ist die Basis der substanziellen Angebotserweiterung im Leistungsfeld Ausbildung: Seit Herbst 2008 können Fachleute der Sozialen Arbeit einen konsekutiven Masterstudiengang absolvieren, der von vier deutschschweizerischen Fachhochschulen (Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich) gemeinsam aufgebaut und verantwortet wird.

Kooperation und Kommunikation fordert das Departement als wichtige Kompetenzen von seinen Führungspersonen. Auf zwei wichtigen Positionen haben im vergangenen Jahr neue Fachfrauen ihre Tätigkeit aufgenommen. Dr. des. Barbara Fontanellaz leitet seit Mai den Bachelorstudiengang, der Studierende in wachsender Zahl anzieht. Ute Pirkelmann übernahm im April die Führung des Leistungsbereichs Administration. Diese personellen Veränderungen erwiesen sich als wertvolle Impulse für die Führungs-Crew.

Generationenwechsel bei den Dozierenden

Auch im Kreis der Dozierenden sind 2008 neue Gesichter aufgetaucht und bewährte Kräfte verschwunden; der Generationenwechsel ist in vollem Gang. Immer wieder wurde das Departement mit einem wenig ergiebigen Arbeitsmarkt für Dozierende konfrontiert. Eine positive Konsequenz der Rekrutierungssituation ist die zunehmende Internationalisierung des Lehrkörpers. In besonderer Weise sind Austausch und Kooperation das Lebenselixier der Leistungsbereiche Forschung sowie Dienstleistung/Weiterbildung: In zunehmendem Mass wird das Departement als Partner der Praxis zur Lösung anstehender Probleme, zur Qualifizierung von Mitarbeitenden oder zur Produktion neuen bzw. unerlässlichen Wissens in die Pflicht genommen.

Direktor Departement

Prof. Martin V. Künzli, dipl. El.-Ing. ETH

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in Aviatik
- B.Sc. in Elektrotechnik
- B.Sc. in Maschinentechnik
- B.Sc. in Systeminformatik
- B.Sc. in Systemtechnik (Mechatronik)
- B.Sc. in Unternehmensinformatik
- B.Sc. in Verkehrssysteme
(ab Herbst 2009)
- B.Sc. in Wirtschaftsingenieurwesen

Masterstudiengang

- M.Sc. in Engineering

MAS Master of Advanced Studies

- Automation Management
- Integrated Risk Management
- Mikro- und Nanotechnologie

Institute

- ICP Institute of Computational Physics
- IDP Institut für Datenanalyse
und Prozessdesign
- InES Institute of Embedded Systems
- IMS Institut für Mechatronische Systeme
- IMES Institut für Mechanische Systeme
- IMPE Institute of Materials and Process
Engineering
- INE Institut für Nachhaltige Entwicklung
- InIT Institut für angewandte Informations-
technologie
- ITFE Institut für Thermo- und
Fluid-Engineering

www.engineering.zhaw.ch

School of Engineering

Auch unter dem neuen Namen konnte die School of Engineering SoE ihren Ruf als anerkannte Bildungs- und Forschungseinrichtung in der Schweiz festigen. Das zeigen steigende Studierendenzahlen, neue Bildungsangebote sowie erfolgreiche Forschungsprojekte und Kooperationen.

Grosse Anstrengungen unternahm die SoE bei der Umsetzung ihres Strategieprojekts «SoE Entwicklung 2011». Es verfolgt das Ziel, die SoE für die Zukunft optimal zu positionieren, die Qualität der Ausbildung zu verbessern und das Departement auf die Bedürfnisse und Herausforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft auszurichten. Erste Schritte nach einer umfassenden Analyse waren u.a. die Ermittlung zukunftssträchtiger Technologien und Branchen sowie die Definition strategischer Geschäftsfelder (Automation&Manufacturing, Gesundheit/ Medizin, Energie/Umwelt, Services und Verkehr/Mobilität). Fachbeiräte aus Industrie und Verwaltung sind dabei Mittler zwischen Hochschule und Wirtschaft und bringen die notwendige Aussensicht.

Akkreditierung auf erfolgreichem Weg

Der Akkreditierungsprozess der Bachelorstudiengänge Aviatik, Systemtechnik (Mechatronik) und Wirtschaftsingenieurwesen verlief planmässig. Nach Prüfung des Selbstbeurteilungsberichtes durch das OAQ (Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizer Hochschulen) fand im Oktober die Vor-Ort-Visite des OAQ statt. Erste Stellungnahmen waren durchwegs positiv, der definitive Entscheid durch das EVD wird 2009 erwartet.

Im September startete der Master of Science in Engineering MSE, an dessen Konzept die SoE unter Leitung der FTAL Fachkonferenz Technik, Architektur und Life Sciences massgeblich beteiligt war. Für dieses Gemeinschaftsangebot der sieben Schweizer Fachhochschulen entschieden sich allein in Winterthur mehr als 40 Studierende.

Im Juni 2008 bewilligte das EVD den schweizweit einzigartigen Studiengang Verkehrssysteme zur Ausbildung von Generalistinnen und Generalisten im Bereich Transport.

Innovative Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die SoE war wieder Gastgeberin zahlreicher Veranstaltungen und bot eine Plattform für Networking und Technologietransfer: beispielsweise die «1. Embedded Computing Conference» von swissT.net, dessen Mitglied das InES ist, oder der «2. Winterthurer Technologietag» mit rund 150 Teilnehmenden, der sich dem Thema «Güterverkehr – Visionen 2030» widmete. Am nationalen Tag der Technik beteiligte sich die SoE mit einer öffentlichen Veranstaltung und präsentierte eigene Forschungs-Highlights aus dem Bereich Energie.

Zahlreiche Forschungsprojekte und Diplomarbeiten errangen Preise: Das IDP gewann zum zweiten Mal den renommierten Prognose-Wettbewerb NN3 Forecast Competition bzw. den 2. Platz beim David-Kopf-Hochschulpreis; das IMES erhielt den ESB Clinical Biomechanics Award. Ein Preis der Augsburgsburger Universitätsstiftung für eine Dissertation ging ans ICP.

Direktor Departement

Prof. André Haelg, lic. iur., MBA

Bachelorstudiengänge

- B.Sc. in General Management with a Major in
 - Banking & Finance
 - Business Information Technology
 - General Management
 - International Management
- B.Sc. in Wirtschaftsrecht

Masterstudiengänge

- M.Sc. in Business Administration with a Major in Marketing
- M.Sc. in Banking & Finance

MAS Master of Advanced Studies

- Arts Management
- Business Administration
- Business Analysis
- Business Information Technology
- Customer Relationship Management
- Financial Consulting
- Human Capital Management
- Human Systems Engineering
- Managed Health Care
- Public Management
- Risk Management Banking & Finance
- Supply Chain- & Operations Management

Institute

- IBF Institut für Banking & Finance
- IfU Institut für Unternehmensführung
- IWR Institut für Wirtschaftsrecht
- IVM Institut für Verwaltungs-Management
- WIG Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie

www.sml.zhaw.ch

School of Management and Law

Der Ausbau des Studienangebots und ein starker Zuwachs von Bachelorstudierenden prägten das Jahr 2008. Das Weiterbildungsangebot wurde erweitert und noch zielgruppengerechter gestaltet. Die Kernkompetenzen der Institute manifestierten sich in spannenden Projekten.

Ausbildung

936 neue Studierende nahmen im Herbst ihr Studium in Angriff. Erstmals starteten die beiden konsekutiven Masterstudiengänge M.Sc. Business Administration mit Vertiefung Marketing und M.Sc. Banking & Finance. Insgesamt haben 252 Studierende ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. 100 Studierende verbrachten mindestens ein Semester im Ausland, und 100 Studierende aus dem Ausland kamen nach Winterthur. Das Netzwerk der School of Management and Law hat sich insgesamt um elf neue Partnerhochschulen in Chile, Frankreich, Italien, Russland, Irland, Jordanien und Kanada erweitert. Für den Aufbau einer Bachelor-Vertiefungsrichtung «Risk and Insurance» und eines entsprechenden Kompetenzzentrums konnten der Schweizerische Versicherungsverband und die Stadt Winterthur als Partner gewonnen werden.

Weiterbildung

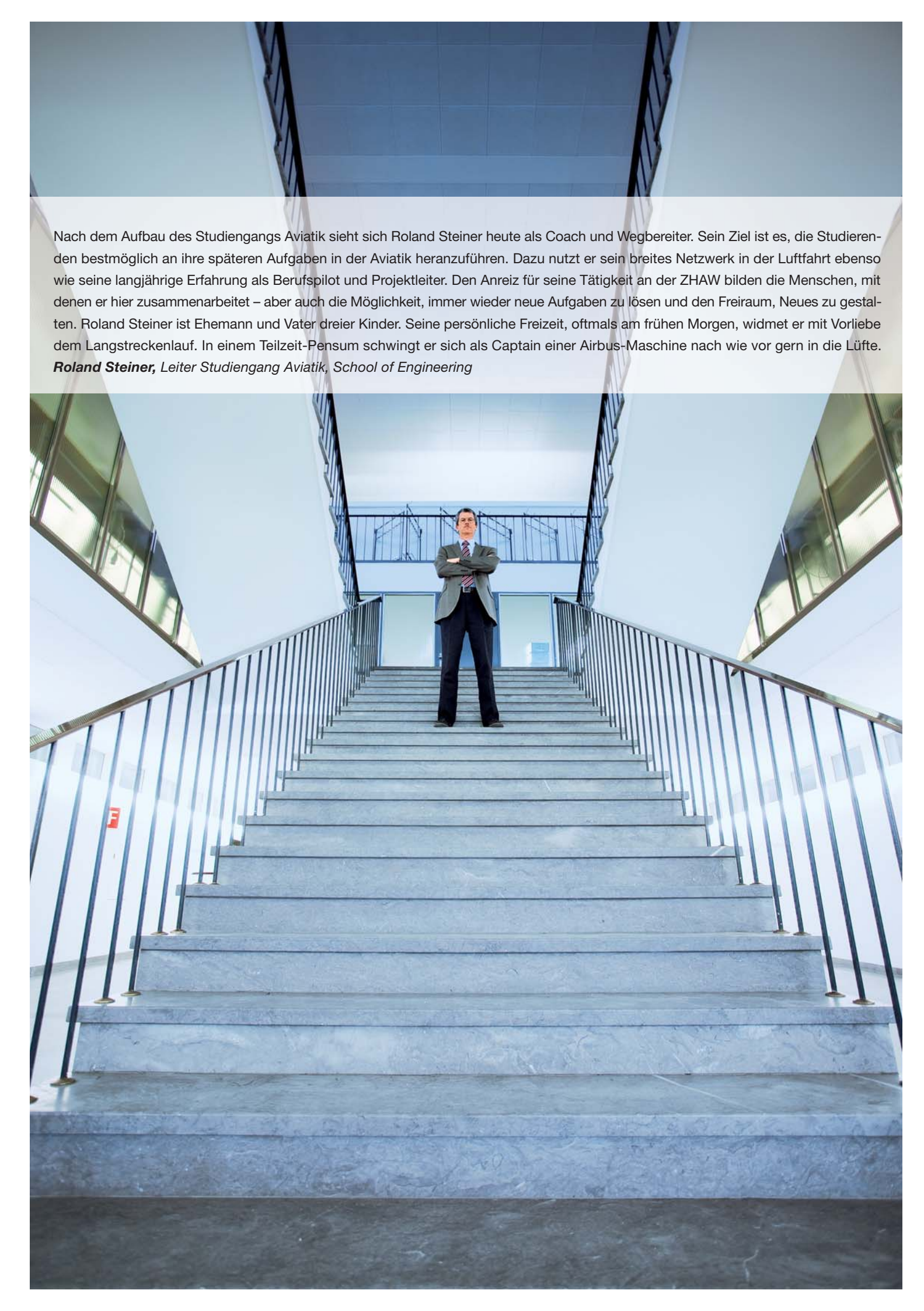
In der Weiterbildung wurden 12 MAS, 3 DAS und 32 CAS angeboten. Über 650 Teilnehmende schlossen einen Lehrgang erfolgreich ab. Neu eingeführt wurden der MAS in Business Analysis des Instituts für Unternehmensführung, das CAS Führung in Exekutivbehörden sowie das CAS Sponsoring Management. Zum 10-jährigen Bestehen des MAS Financial Consulting lud das Institut für Banking & Finance zu einer Jubiläumsveranstaltung ein. Der MAS Financial Consulting ist einer der ältesten Nachdiplomstudiengänge der ZHAW. Erstmals startete das Programm 1997, und über 300 Personen wurden bis heute diplomiert.

Forschung und Beratung

Im Rahmen einer Nationalfonds-Studie hat das Institut für Wirtschaftsrecht begonnen, die berufliche Wiedereingliederung von Personen mit länger andauernder Arbeitsunfähigkeit zu untersuchen. Die Studie wird zusammen mit dem Büro für sozialpolitische Studien BASS durchgeführt. Das Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie hat im Auftrag des Universitätsspitals Zürich die Projektleitung für den Aufbau und die Umsetzung des zukünftigen Kompetenzzentrums für Palliative Care übernommen.

Im Bereich Beratung arbeitete das Institut für Banking & Finance für das KTI-Projekt «KMU-Nachfolge». Untersuchungen zeigen, dass in der Schweiz jährlich etwa 20000 Arbeitsplätze wegen gescheiterter Übergaben verloren gehen. Es wurden bereits erste Lösungsansätze für dieses volkswirtschaftlich bedeutende Thema entwickelt.

Das Institut für Verwaltungs-Management hat seinen internationalen Ruf als Kompetenzzentrum für öffentliche Finanzen weiter ausgebaut. Erstmals tagte das IPSAS-Board (internationales Rechnungslegungsgremium für den Public Sector) in der Schweiz an der School of Management and Law.

A man in a dark suit and tie stands with his arms crossed on a wide, light-colored stone staircase. The staircase is flanked by dark metal railings and leads up to a bright, open area. The background shows a modern building interior with large windows and a high ceiling. The lighting is bright and even.

Nach dem Aufbau des Studiengangs Aviatik sieht sich Roland Steiner heute als Coach und Wegbereiter. Sein Ziel ist es, die Studierenden bestmöglich an ihre späteren Aufgaben in der Aviatik heranzuführen. Dazu nutzt er sein breites Netzwerk in der Luftfahrt ebenso wie seine langjährige Erfahrung als Berufspilot und Projektleiter. Den Anreiz für seine Tätigkeit an der ZHAW bilden die Menschen, mit denen er hier zusammenarbeitet – aber auch die Möglichkeit, immer wieder neue Aufgaben zu lösen und den Freiraum, Neues zu gestalten. Roland Steiner ist Ehemann und Vater dreier Kinder. Seine persönliche Freizeit, oftmals am frühen Morgen, widmet er mit Vorliebe dem Langstreckenlauf. In einem Teilzeit-Pensum schwingt er sich als Captain einer Airbus-Maschine nach wie vor gern in die Lüfte.

Roland Steiner, Leiter Studiengang Aviatik, School of Engineering

Verwaltungsdirektor

Reto Schnellmann,
lic. oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer

Abteilungen

- Finanzen & Controlling
- Human Resources
- Facility Management
- IT-Services
- Business Applications & Project Management
- Hochschulbibliothek

www.zhaw.ch

Finanzen & Services

Das Jahr 2008 stand für die Mitarbeitenden von Finanzen & Services neben dem Tagesgeschäft und Projektarbeiten noch stark im Zeichen der Fusion und des Zusammenwachsens zu einer Einheit. Die in allen Bereichen erzielten Fortschritte stimmen für die Zukunft optimistisch.

Obwohl Finanzen & Services bereits 2007 intensiv an den Ablaufstrukturen und dem Dienstleistungskatalog gearbeitet hat, nahmen die Themen Prozess- und Servicedefinitionen auch 2008 viel Raum ein. Im Vordergrund standen die funktionalen Supportprozesse und die Ausarbeitung von Service Level Agreements.

Vor allem im IT-Bereich (Basissysteme und Applikationen für Endanwender) sowie bei den organisationsübergreifenden Prozessen werden die Arbeiten bis 2010 andauern.

Zahlreiche Projekte

Ganze Departemente oder Teile zogen 2008 um. So bezog das Departement Gesundheit an der Eulachpassage neue Gebäude, Teile der Departemente Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen sowie Angewandte Linguistik zogen ebenfalls in neue Gebäude, die School of Management and Law erhielt zusätzliche Räumlichkeiten und der Chemiebereich wurde abschliessend von Winterthur nach Wädenswil disloziert.

Die Abteilungen Facility Management, IT-Services und Hochschulbibliothek waren und sind intensiv mit Planungsarbeiten rund um das Toni-Areal – ab 2012 neuer Campus für die Departemente Angewandte Psychologie und Soziale Arbeit – beschäftigt. Dazu kamen Infrastruktur-Planungsarbeiten für die School of Engineering am Standort Winterthur und das Departement Life Sciences und Facility Management in Wädenswil.

Die Abteilungen Finanzen & Controlling, Human Resources und Business Applications & Project Management haben zusammen mit Vertretern der ZHdK, der PHZH und dem Personalamt des Kantons Zürich an den Pflichtenheften für neue Softwareapplikationen in ihren Funktionsbereichen gearbeitet. Die Einführung dieser neuen Applikationen ist für 2011 vorgesehen. Als weitere Projekte sind die Konzeptarbeiten zu Funktion, Anforderung und Einstufung des Mittelbaus, die Entwicklung eines neuen Mitarbeitendenbeurteilungs-Bogens und die aufgrund eines kantonalzürcherischen Entscheides laufenden Umstellungsarbeiten auf den neuen Rechnungslegungsstandard IPSAS zu nennen. 2008 begannen zudem die Arbeiten für die vom Fachhochschulrat beschlossene Integration der Hochschule für Technik Zürich (HSZ-T) in die ZHAW.

Anspruchsvolles Tagesgeschäft

Das weiter anhaltende Wachstum der Studierendenzahlen, die im Herbst 2008 neu gestarteten Masterstudiengänge, Releasewechsel bei den zentralen Geschäftsapplikationen Abacus (Finanzen und Human Resources) und Evento (Schuladministration) sowie Personalengpässe forderten den Mitarbeitenden auch im ordentlichen Tagesgeschäft zusätzlichen Einsatz ab. Insgesamt sind die Mitarbeitenden dank diverser Team-, Abteilungs-, Departementsveranstaltungen und Workshops stärker zusammengerückt.

Leiter Qualitätskommission

Prof. Matthias Elmer, mag. oec. HSG
Generalsekretär

Qualitätsentwicklung

Die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für Qualität ist ein wichtiges strategisches Ziel der ZHAW. 2008 war die Qualitätsentwicklung von der Vereinheitlichung und Etablierung von Strukturen und übergreifenden Prozessen geprägt.

Zur Umsetzung und Koordination der Aktivitäten ist an der ZHAW eine Qualitätskommission eingesetzt, bestehend aus den Qualitätsverantwortlichen der Departemente und den Stabsstellenleitenden der Ressorts. Diese Zusammenarbeit zwischen Departements- und Ressortvertretern bietet eine wertvolle Plattform zum Austausch und zur Zusammenführung von grundsätzlichen Qualitätsfragen. Im ersten Jahr nach der Fusion zur ZHAW konnten übergreifende Prozesse standardisiert, Strukturen vereinheitlicht sowie Regelungen und Weisungen angepasst werden. Für die führungsrelevanten Dokumente und Prozesse bietet das Schulführungssystem SFS die nötige Struktur.

Das Qualitätsverständnis der ZHAW ist ein strategisches Thema der Hochschule. Die Qualitätskommission hat dafür erste Konzeptentwicklungsarbeiten aufgenommen. Im Herbst 2008 hat die Hochschulleitung den von der Kommission erstellten «Grundauftrag Qualitätsentwicklung» verabschiedet.

Erfolgreiche Akkreditierungen und Zertifizierungen

Die von der Hochschulleitung beschlossene Einführung von EFQM (European Foundation for Quality Management) als Führungsinstrument findet in den Departementen zeitlich unabhängig statt. Als erste Organisationseinheit hat das Departement Gesundheit die Anerkennung «Committed to Excellence» des EFQM-Programms erhalten. An der School of Engineering (SoE) ist ein EFQM-Selfassessment in Vorbereitung. Der Akkreditierungsentscheid des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements für die Studiengänge Aviatik, Systemtechnik (Mechatronik) sowie Wirtschaftsingenieurwesen der SoE ist im Laufe von 2009 zu erwarten (*siehe auch Seite 20*).

Das Departement Life Sciences und Facility Management hat im Rahmen der ISO-Zertifizierung sämtliche Prozesse überarbeitet. Dabei wurde die Struktur des Schulführungssystems der ZHAW übernommen. Im Januar 2009 hat das Departement und das angeschlossene Berufsbildungszentrum Wädenswil das Zertifizierungsaudit erfolgreich bestanden.

Die School of Management and Law hat bereits vor Jahren begonnen, Programme durch die international verankerte FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) zu akkreditieren. 2008 wurden die drei Studienrichtungen General Management, Banking & Finance sowie Business Information Technology des Studiengangs Betriebsökonomie erfolgreich durch die FIBAA reakkreditiert. Der Studiengang Wirtschaftsrecht ist im April 2008 beim EVD akkreditiert worden, beruhend auf einer FIBAA-Akkreditierung, kurz nach der Anerkennung der Agentur durch den Bund.

Leiterin Stabsstelle Gender

Prof. Ursula Bolli-Schaffner

www.zhaw.ch/gender

Gender

Die Genderarbeit startete 2008 mit neuen Strukturen und differenzierten Inhalten einer neu aufgelegten Gender Policy. Der darin bestätigte integrative Genderansatz soll bis Ende 2009 in eine Diversity-Strategie weiterentwickelt werden.

Das Programm der Genderarbeit ist durch die Gender Policy ZHAW definiert. Aufbauend auf dem integrativen Genderansatz, welcher vorgibt, eine gendersensible Perspektive in allen Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen, liegt der Fokus auf folgenden Aktionslinien: Genderkompetenz, Erhöhung des Anteils des untervertretenen Geschlechts, Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Betreuungsverpflichtungen, Gender Studies, Diskriminierung sowie Vernetzung. Die Stabsstelle Gender und die Beauftragten für Genderfragen in den Departementen entwickeln die departementsspezifischen Massnahmen zur Umsetzung der Gender Policy. Durch die Einbindung der Fachstelle Gender Studies in die Stabsstelle profitiert die Genderarbeit dabei laufend von den neuesten Erkenntnissen der Geschlechterforschung. Als Kommission Gender ZHAW realisieren alle Akteurinnen und Akteure zusammen departementsübergreifende Aktionen, Kooperationen mit andern Hochschulen und lancieren den Genderdiskurs an der ZHAW. Die Stabsstelle koordiniert alle Massnahmen und integriert sie mit einem Gendercontrolling ins Qualitätsmanagement der ZHAW.

Am 18. Mai 2008 stellte Rektor Werner Inderbitzin den ZHAW-Angehörigen die Gender Policy offiziell vor. Der Theatersportmatch Frauen <+/-> Männer des «Impro-Theaters» und ein Apéro machten den Anlass zur Party, an der über hundert Personen teilnahmen.


International beachtete Studie

Die Studie «Geschlechtergerechte Fachhochschulstudiengänge in Technik und Naturwissenschaft» fand internationale Beachtung. Sie wurde als BBT-Projekt der Fachstelle Gender Studies und des Instituts für Nachhaltige Entwicklung in Zusammenarbeit mit der School of Engineering und dem Departement Life Sciences und Facility Management realisiert und leistet einen Beitrag zur Entwicklung einer zukunftsweisenden Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren.

Das Kooperationsprojekt «Mentoring ZFH», ein breit angelegtes Mentoring-Programm, das Frauen beim Berufseinstieg und bei der Karriereplanung begleitet, konnte 2008 erfolgreich abgeschlossen werden.

Von Gender zu Diversity

2009 wird die Stabsstelle ihren Aktionsradius über die Kategorie Geschlecht hinaus erweitern und sich zusätzlichen Diversity-Kategorien wie soziokulturelle Herkunft, Ethnie, Religion, Nationalität, Alter, sexuelle Orientierung und physische Besonderheiten zuwenden. Mit der Einführung des Diversity-Managements reflektiert die ZHAW nicht nur die gesellschaftliche Entwicklung, gleichzeitig kann dadurch das vielfältige Potenzial der ZHAW-Angehörigen in optimaler Weise wahrgenommen werden.



Ihr Name ist wohl den meisten Mitarbeitenden der ZHAW bekannt: Er steht nämlich auf allen Lohnausweisen. Cornelia Bolt führt das Team, welches sich um die Lohn- und HR-Administration sowie ums HR-Controlling kümmert. Daneben leitet sie ein Teilprojekt zur Einführung eines neuen Lohnbuchhaltungssystems innerhalb der Zürcher Fachhochschule. Die nötige Projekterfahrung bei der ZHAW hat sie sich gleich zu Beginn ihrer Anstellung angeeignet, als es galt, vier verschiedene Lohnsysteme zu einem einzigen zusammenzuführen. Cornelia Bolt liebt Abwechslung über alles. Sie wird erst dann kribbelig, wenn Abläufe zur Routine geworden sind. Privat geniesst sie sportliche Betätigungen in der Natur, sei es beim Biken oder Skifahren. Hier kann sie ihre Batterien richtig aufladen.

Cornelia Bolt, Teamleiterin Lohn- und HR-Administration, Finanzen & Services



Präsident der Hochschulversammlung

Prof. Dr. Günter Hobein,
Dozent, School of Management and Law

Vizepräsidentin der Hochschulversammlung

Iris Herrmann-Giovanelli, lic. phil.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
Departement Angewandte Linguistik

Hochschulversammlung

Am 21. Februar 2008 wurde die Hochschulversammlung als Mitwirkungsorgan der ZHAW gegründet. Seither setzt sie sich als Dach aller bisherigen Mitwirkungsorgane für die Anliegen des gesamten Hochschulpersonals und der Studierenden ein.

Die Gründung der Hochschulversammlung (HSV) erfolgte gemäss neuem Fachhochschulgesetz vom 2. April 2007. Es wurden 14 Dozierende, drei VertreterInnen aus dem Mittelbau, vier VertreterInnen aus dem administrativen, technischen und betrieblichen Personal sowie sieben Studierende für eine Übergangszeit von zwei Jahren gewählt. In dieser Zusammensetzung sind nicht nur alle Stände vertreten, sondern auch alle acht Departemente. Pro Departement wurde ein Mitglied der HSV in den Vorstand bestimmt. Als Präsident der HSV wurde Günter Hobein gewählt.

Die HSV hat die Aufgabe, das Hochschulpersonal und die Studierenden zu vertreten. Dazu nimmt sie zum Beispiel Einsitz in Kommissionen der ZHAW, trifft sich regelmässig mit Rektor Werner Inderbitzin, stellt Anträge an die Hochschulleitung und an den Fachhochschulrat und nimmt Stellung in Vernehmlassungsverfahren. Gleichzeitig pflegt das Präsidium Kontakt mit den Vertretungen der anderen Hochschulen und den Berufs- und Fachverbänden.

Zu den wichtigsten Themen der vier vergangenen Versammlungen gehörten:

- Finanzen ZHAW: Verwaltungsdirektor Reto Schnellmann erklärte, woher die Einnahmen in den vier Leistungsbereichen kommen und wie sie verteilt werden.
- Die neue Personalverordnung, insbesondere der verordnete, höchst abrupte Abbau der Freezekonti sowie der Rahmen von maximal 84 Std. anrechenbarer Überzeit jährlich: Zu beiden Traktanden hat der Senat der ZHAW mit der Unterstützung der HSV einen Antrag zu Händen der Hochschulleitung verfasst.
- Entschädigung der Mitwirkungsorgane und Ausgestaltung der Mitwirkungsrechte: Hier ist die HSV mit dem aktuellen Stand nicht zufrieden, nicht zuletzt auch im Vergleich mit den anderen beiden Teilschulen der Zürcher Fachhochschule. So können zum Beispiel Vertreter der Mitwirkungsorgane der PHZH und der ZHdK an den Sitzungen der Hochschul- und Departementsleitungen teilnehmen und erhalten die entsprechenden Protokolle.

Der Rektor ist bei den Versammlungen jeweils anwesend und nimmt Stellung zu Fragen und Anliegen der HSV. Im Intranet der ZHAW sind die Protokolle der HSV und die weiteren Informationen abgelegt. Die HSV hat die bisherigen Mitwirkungsorgane der ZHAW oder analoge Gremien in den Departementen nicht ersetzt. Auf ZHAW-Ebene besteht die Mittelbaukommission als Mitwirkungsorgan der Wissenschaftlichen Assistierenden und Mitarbeitenden nach wie vor. Ferner wurde der Senat ZHAW als Mitwirkungsorgan der Dozierenden im Sommer 2008 neu etabliert. Er rekrutiert sich aus den 14 Dozierenden der Hochschulversammlung.

Ressortverantwortlicher

Prof. Stephan Mäder,
dipl. Arch. ETH, BSA, SIA

Leiter Stabsstelle Lehre

Dr. Alessandro Maranta

Lehre

Die ZHAW will ihren 7000 Studierenden in der grundständigen Lehre vorzügliche Lehrangebote bieten. Das Ressort Lehre unterstützt die Departemente dabei, dieses Ziel zu erreichen und begleitet den Austausch und das Zusammenwachsen der fusionierten Hochschulen.

Im Jahr 2008 konnte die ZHAW 1315 Studierenden zu einem Diplom-, Bachelor- oder Masterabschluss gratulieren. Das Ressort Lehre sorgte dafür, dass die Abschlussdokumente einwandfrei ausgestellt werden konnten. Es unterstützt mit seiner Stabsstelle die Hochschulleitung, die Abteilung Finanzen & Services sowie die Administration in den Departementen, wenn ZHAW-übergreifend die Rahmenbedingungen gestaltet und Infrastrukturen für die Lehre bereitgestellt werden.

Unter der Leitung von Professor Stephan Mäder erledigt das Ressort Lehre vielfältige Aufgaben und bildet ein wichtiges Bindeglied zwischen strategischer Entwicklung und operativer Umsetzung. Es behandelt Anfragen zur Zulassung ausländischer Studierender, klärt Fragen zur Erfassung von Daten zum Studienverlauf in den Studiensekretariaten oder informiert über hochschulpolitische Entwicklungen.

Entwicklung der Lehrpolicy

In der Kommission Lehre tauschen sich Vertretungen der acht Departemente aus und führen die Erfahrungen und fachlichen Besonderheiten der Mehrspartenhochschule zusammen. Die Kommission dient dem Ressort Lehre und der gesamten ZHAW als Echoraum für die Umsetzung der Bologna-Reform und für die Entwicklung und Entfaltung einer gemeinsamen Lehrpolicy an der ZHAW. Ein erster Erfolg dieser gemeinsamen Arbeit war die Rahmenprüfungsordnung, die am 29. Januar 2008 vom Fachhochschulrat beschlossen wurde.

Vereinheitlichung der Studierendenverwaltung

Im ersten Jahr nach der Fusion waren Ressort und Kommission Lehre Gremien, in denen das stetige Zusammenwachsen zur ZHAW erlebt werden konnte. Drei grössere Projekte standen im Zentrum und werden das Ressort Lehre bis 2010 beschäftigen: Die Departemente sind dabei, ihre Studiengänge im Sinne der Lehrpolicy umzugestalten und Studienordnungen zu erarbeiten, mit denen die Rahmenprüfungsordnung umgesetzt wird. Das Ressort Lehre begleitet diese Arbeiten. Zudem bringen die fusionierten Hochschulen verschiedene Traditionen der Studierendenverwaltung in die ZHAW ein, die nun aufeinander abgestimmt werden. Das Ressort hat den Auftrag erhalten, die Prozesse und Datenerfassungen zusammen mit den Departementen und der Verwaltung zu bereinigen. Schliesslich gilt es, die Potenziale der grossen Hochschule bei den Lehrpersonen zu nutzen: ZHAW-übergreifende Vergütungsmodelle für die Lehrtätigkeit vereinfachen es Dozierenden und Lehrbeauftragten, ihr Wissen den Studierenden der ZHAW über Departementsgrenzen hinaus zu vermitteln.

Ressortverantwortlicher

Prof. André Haelg, lic. iur., MBA

Leiterin Stabsstelle Weiterbildung

Claudia Stocker, lic. phil. I

Weiterbildung

2008 erlangten an der ZHAW 317 Teilnehmende einen Master of Advanced Studies (MAS), 81 ein Diploma of Advanced Studies (DAS) und 1224 ein Certificate of Advanced Studies (CAS). Das Ressort Weiterbildung wirkt dabei als Koordinations- und Förderstelle.

Das Ressort Weiterbildung verfolgt zusammen mit der Weiterbildungskommission, die sich aus Vertreter/innen der Departemente zusammensetzt, die ZHAW-übergreifenden operativen und strategischen Weiterbildungsziele und bereitet Geschäfte für die Hochschulleitung vor.

Neue Rahmenbedingungen

Bei der Gründung der ZHAW mussten Rahmenbedingungen überarbeitet bzw. neu definiert werden. Mit der Weiterbildungspolicy, den Zulassungs- und Teilnahmebedingungen für Weiterbildungsveranstaltungen und der Rahmenstudienordnung für Diplom- und Zertifikatslehrgänge wurden zentrale Grundlagenpapiere verabschiedet. Das Ressort bot den Departementen Unterstützung in den Bereichen Planung, Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Weiterbildungs-Studiengängen, indem es ZHAW-übergreifende Prozesse und Standards entwickelte, dokumentierte und Hilfsmittel zur Verfügung stellte.

Weiter hat die ZHAW 2008 dem Fachhochschulrat fünf MAS zur Genehmigung eingereicht, die alle im ersten oder zweiten Anlauf bewilligt wurden. Dem Ressort kam dabei eine Gutachterrolle zu, um die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und der KFH-Empfehlungen sicherzustellen.

Weiterbildungsanlass «Lebenslanges Lernen»

Das Ressort will über die Kommission hinaus mit allen Hochschulangehörigen und Vertreter/innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik aktuelle Themen der Weiterbildung diskutieren. Am 17. November 2008 nahmen rund 60 ZHAW-Angehörige am Info-Lunch «Lebenslanges Lernen – Modebegriff oder Herausforderung für die Weiterbildung?» teil. Gastreferent Stephan Peterhans, Personalleiter PricewaterhouseCoopers Schweiz, schilderte, wie sich sein Unternehmen auf Veränderungen in der Neugestaltung der Lebensarbeitszeit vorbereitet.

Trends im Weiterbildungsmarkt

Ein zuhanden der Hochschulleitung verfasster Bericht über die nationalen und internationalen Trends in der Weiterbildung hat ergeben, dass die Departemente der ZHAW die wirtschaftlichen, politischen, sozio-kulturellen, technologischen und rechtlichen Entwicklungen teils sehr unterschiedlich einschätzen. Folgende Entwicklungen werden jedoch von mehreren Departementen erwartet: eine verstärkte Tendenz zur Akkreditierung von Programmen bzw. Institutionen; eine stärkere internationale Ausrichtung von Programmen; Verlängerung bzw. Veränderung der Weiterbildungsaktivität von Teilnehmenden aufgrund der demographischen Entwicklung und veränderter Erwerbsbiographien; Trend zu neuen Lernbedürfnissen; zunehmende Konkurrenz seitens der Universitäten und privaten Anbietern sowie veränderte Anforderungen an das Weiterbildungsangebot im Zuge der Akademisierung der Gesellschaft.



Esther Raemy macht ihre ersten Berufserfahrungen als Wissenschaftliche Assistentin im Institut für Lebensmittel- und Getränkeinnovation. Eine ihrer Leidenschaften ist Brot. Bereits in ihrer Bachelorarbeit hat sie sich damit befasst. Sie hat das weltweit erste Brotaromarad mitentwickelt, mit dem sich die bis zu 500 Aromastoffe eines Brotes systematisch definieren lassen. Schon in ihrer Kindheit im Bezirk Gruyère wurde sie für die Lebensmitteltechnologie sensibilisiert, ihre ganze Familie ist in der Lebensmittelbranche tätig. Nach ihrer Matura mit Latein und Griechisch wollte sie sich den angewandten Wissenschaften zuwenden und kam für das Studium nach Wädenswil. Für die Romande Esther Raemy ist es selbstverständlich, mindestens zwei Landessprachen zu sprechen.

Esther Raemy, Absolventin Studiengang Lebensmitteltechnologie, Departement Life Sciences und Facility Management



Ressortverantwortlicher

Prof. Martin V. Künzli, dipl. El.-Ing. ETH

Leiter Stabsstelle Forschung &

Entwicklung

Dr. Heinrich Stülpnagel

Forschung & Entwicklung/ Dienstleistungen

Die Erträge für Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen konnten auch 2008 gesteigert werden. Das Ressort verbesserte die Information der Forschenden. Die Bemühungen einer verstärkten departementsübergreifenden Zusammenarbeit zeigen erste Früchte.


Aufgabe des Ressorts F&E/DL ist die Koordination und Förderung der Aktivitäten von Forschung und Dienstleistung auf der Stufe der gesamten ZHAW. In der Folge der Fusion waren die Aktivitäten 2008 vor allem nach innen und auf die Förderung der Forschung gerichtet. Nach dem Zusammenschluss zur ZHAW im September 2007 waren viele Forschende mit Fragen zu administrativen Abläufen konfrontiert. Durch direkte Aussprachen mit Förderinstitutionen (SNF, KTI) und internen Stellen konnten Abläufe vereinfacht und im neu konzipierten Intranet zugänglich gemacht werden.

Die Transparenz über F&E-Förderung wurde ausgebaut: Regelmässig erscheinende F&E-Newsletter informierten über Neuerungen und aktuelle Ausschreibungen. Bei Informationsveranstaltungen über Fördermöglichkeiten konnten sich die Forschenden wertvolle Tipps von Experten holen, die vom Ressort F&E eingeladen worden waren. Auch die regelmässig organisierten F&E-Apéros boten immer wieder Gelegenheit, Einblick in die Tätigkeit der Forscherkolleginnen und -kollegen anderer Departemente zu gewinnen, Kontakte zu knüpfen und über mögliche gemeinsame Projekte zu diskutieren.

Wissen departementsübergreifend bündeln

Im Bereich Gesundheit verfügt die ZHAW beispielsweise in den verschiedenen Departementen über ein enormes Wissen. Dieses wurde erstmals in einem Kompetenzverbund Gesundheit gebündelt. Hier zeichnen sich bereits erste interdisziplinäre Kooperationen über Departementsgrenzen ab.

Ein transdisziplinärer Erfolg ist die im Dezember 2008 unterzeichnete Kooperationsvereinbarung mit dem Kompetenzbereich Wissenschaft und Technologie von armasuisse (Forschungs- und Technologiedrehscheibe des VBS). Verstärkt hat die ZHAW die internationalen Aktivitäten insbesondere durch Teilnahme bzw. Eingaben im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU. Erfreulich ist der anhaltende Trend der Steigerung der Drittmittelträge aus F&E und Dienstleistung. Die Erträge der Forschung einschliesslich der Basisfinanzierung betragen 2008 für die gesamte ZHAW CHF 35.5 Mio., diejenigen der Dienstleistungen CHF 16 Mio. Für das Jahr 2009 liegt ein Schwerpunkt im Ausbau der Information und der Qualifikation der Forschenden sowie der Erweiterung der externen Kontakte zu potenziellen Projektpartnern. Dabei will die ZHAW besonders im Europäischen Forschungsraum aktiver werden. Beim Wissens- und Technologietransfer arbeitet das Ressort F&E eng mit dem Technopark Winterthur zusammen. Unternehmen sollen ermuntert werden, gerade in wirtschaftlich schlechten Zeiten verstärkt in Innovationen zu investieren.

A high-angle photograph of a cobblestone plaza. In the lower-left quadrant, a man in a dark jacket and trousers walks towards the left, carrying a briefcase. In the center-right, a tall, grey information sign stands on a concrete base. The sign features the 'zhaw' logo in blue at the top, followed by a map of Switzerland and a list of international locations. In the background, a set of stone steps leads up to a building with a classical lamp post.

Frank Wittmann pendelt oft zwischen den verschiedenen ZHAW-Standorten. In seiner Funktion sind Kontakte das Wichtigste, sowohl innerhalb der ZHAW als auch zu Institutionen im Ausland. Um solche Kontakte aufzubauen, braucht es Geduld und diplomatisches Geschick. Beides konnte sich Frank Wittmann schon in der UNO-Friedensmission in Haiti aneignen. In seiner heutigen Funktion unterstützt und koordiniert er die internationalen Aktivitäten der ZHAW – von der strategischen Beratung bis zur operativen Umsetzung von Geschäften. In eben dieser Vielseitigkeit steckt für ihn der Reiz seiner Aufgabe. Obwohl der promovierte Kommunikationswissenschaftler erst 2007 mit dem Aufbau der Stabsstelle betraut wurde, zeichnen sich bereits heute erste Erfolge ab. Darüber freut er sich sehr.

Frank Wittmann, Leiter Stabsstelle Internationales

Ressortverantwortliche

Prof. Dr. Ursula Blosser

Leiter Stabsstelle Internationales

Dr. Frank Wittmann

Internationales

Kooperation sowie Mobilität standen im Mittelpunkt der Aufbauarbeit des Ressorts Internationales. Der interne Diskurs zur Internationalisierung trug zur Intensivierung der Aktivitäten und zur internationalen Profilierung bei.

Internationale Erfahrung und interkulturelle Kompetenz zählen heute zu den Schlüsselqualifikationen von Studierenden und Hochschulangehörigen. Entsprechend gehört es zum Grundauftrag des Ressorts, die internationalen Aktivitäten der ZHAW zu unterstützen und den Austausch mit ausländischen Partnerinstitutionen in Lehre, Weiterbildung, Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistung zu fördern. Um dieses Ziel zu erfüllen, arbeitet das Ressort eng mit der Kommission Internationales und der Arbeitsgruppe Mobilität zusammen. Durch diese beiden Gremien ist auch die Kooperation zwischen Ressort und Departementen der ZHAW gewährleistet. Die interne und externe Kommunikation sowie die Ausrichtung an gemeinsamen Interessen der Departemente prägten das erste Wirkungsjahr des Ressorts.

Neue Kooperationen

Aufbau und Pflege von internationalen Netzwerken bildeten einen Tätigkeitsschwerpunkt. Die ZHAW kann stolz auf die grosse Anzahl ihrer internationalen Hochschulkooperationen sein, die sich – neben der Mobilität – insbesondere auch im Bereich der anwendungsorientierten Forschung niederschlagen. Das Ressort koordinierte 2008 Besuche von und bei ausländischen Partnerhochschulen und vertrat die ZHAW auf internationalen Bildungskonferenzen. Auch dem Kontakt zu bildungspolitischen Institutionen im In- und Ausland kam eine grosse Bedeutung zu. Alle diese Kontakte führten zu einem erleichterten Informationszugang und zur Vermittlung von neuen Kooperationen.

Optimale Vorbereitung für Auslandssemester

Um die Studierenden für die Bedeutung eines Auslandssemesters zu sensibilisieren und sie bei der Planung zu unterstützen, wurde die Online-Broschüre «Mobilität – leichter als gedacht» publiziert. Ergänzt wurde die Publikation durch Informationsevents, an denen die Studierenden direkt über bestehende Mobilitätsprogramme und Austauschdestinationen unterrichtet wurden. Da es für die Studierenden wichtig ist, sich optimal auf ihren Auslandsaufenthalt vorzubereiten, wurde ein Pre-Departure Workshop organisiert. Nach den positiven Rückmeldungen wird dieser Workshop auch im neuen Jahr wieder angeboten. Im akademischen Jahr 2008/09 haben rund 140 Studierende ein Gastsemester im Ausland absolviert. Im Gegenzug waren 130 ausländische Studierende zu Gast an der ZHAW. Die Tätigkeit des Ressorts hat den Diskurs über die Auseinandersetzung mit den Anforderungen der Internationalisierung belebt und erfreulicherweise dazu beigetragen, dass die Departemente die Internationalisierung ihrer Angebotspalette intensivierten.

Kontakte

ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Tössfeldstrasse 11
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 76 03
info.archbau@zhaw.ch

ZHAW
Departement Gesundheit
Technikumstrasse 71
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 63 02
info.gesundheit@zhaw.ch

ZHAW
Departement Angewandte Linguistik
Theaterstrasse 15c
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 60 60
info.linguistik@zhaw.ch

ZHAW
Departement Life Sciences und Facility Management
Grüntal
Postfach
CH-8820 Wädenswil
Tel. +41 58 934 50 00
info.lsfm@zhaw.ch

ZHAW
Departement Angewandte Psychologie
Minervastrasse 30
Postfach
CH-8032 Zürich
Tel. +41 58 934 83 10
info.psychologie@zhaw.ch

ZHAW
Departement Soziale Arbeit
Auenstrasse 4
Postfach
CH-8600 Dübendorf 1
Tel. +41 58 934 88 88
info.sozialarbeit@zhaw.ch

ZHAW
School of Engineering
Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 75 02
info.engineering@zhaw.ch

ZHAW
School of Management and Law
St.-Georgen-Platz 2
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 68 68
info.sml@zhaw.ch

Rektorat

Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 71 71
E-Mail: info@zhaw.ch
www.zhaw.ch

Impressum

Herausgeberin: ZHAW Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
Redaktion: ZHAW Corporate Communications
Konzept/Gestaltung: Pedrazzini Communication, Zürich
Fotos: Stephan Knecht, Zürich
Druck: Neidhart + Schön AG, Zürich
Winterthur, Mai 2009
ISSN 1663-0548



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
Wäldern und Recyclingholz oder -fasern
www.fsc.org Zert.-Nr. SQ5-COC-100141
© 1996 Forest Stewardship Council



Jahresbericht 2008 Facts & Figures

Inhalt

Kommentar zur Jahresrechnung	3
Bilanz per 31.12.2008	4
Erfolgsrechnung 2008	4
Anmerkungen	5
Bericht der Revisionsstelle	9
Kumulierte Erfolgsrechnung (Grafiken)	11
Aufteilung nach Leistungsbereichen und Departementen	12
Grundständige Lehre	13
Weiterbildung	16
Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung	19
Dienstleistungen	20
Gesamtübersicht aller Mitarbeitenden der ZHAW	21
Abkürzungsverzeichnis	22

Kommentar zur Jahresrechnung

Allgemein

Der Abschluss 2008 ist der erste finanzielle Ausweis der ZHAW, welche sich aus den ehemaligen Hochschulen ZHW (Zürcher Hochschule Winterthur), HAP (Hochschule für Angewandte Psychologie), HSSAZ (Hochschule für Soziale Arbeit Zürich) sowie HSW (Hochschule Wädenswil) zusammensetzt.

Das Berichtsjahr 2008 war aus Leistungssicht geprägt von einem starken Studierendenwachstum. Am 15.10.2008 waren an der ZHAW 21.8 % mehr Studierende (+18.2 % VZÄ) als im Vorjahr in den Vorgängerinstitutionen immatrikuliert. Die grössten Zuwachsraten konnten in den Fachbereichen Gesundheit, Wirtschaft, Linguistik sowie Technik verzeichnet werden. Die Erträge haben wegen der Senkung der Studierenden-Pauschalen (BBT und FHV) mit Ankündigung und Wirkung teilweise bereits ab Frühlingsemester 2008 nicht im gleichen Umfang zugenommen. Die Reduktion der BBT- und FHV-Pauschalen war im 2008 insbesondere in den Fachbereichen Angewandte Linguistik, Angewandte Psychologie und Soziale Arbeit stark spürbar.

Erfolgsrechnung/Bilanz

Die Finanzierung der Hochschule für die Erfüllung der vier Leistungsaufträge Grundständige Lehre (Bachelor, Master), Weiterbildung, Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistung erfolgte zu 34 % durch Beiträge des Kantons Zürich. Weitere Finanzierungsquellen sind der Bund (23 %), andere Kantone (20 %) sowie Dritte (23 %).

Aus Leistungssicht dominiert der Leistungsbereich Grundständige Lehre mit einem Anteil von 65 %. An zweiter Stelle folgt mit einem Volumenanteil von 19 % die Anwendungsorientierte Forschung & Entwicklung. Die Leistungsbereiche Dienstleistung und Weiterbildung teilen sich die restlichen 16 % Volumenanteile je hälftig.

Im Rahmen der Jahresrechnung 2008 konnten seit mehreren Jahren bestehende Rückstellungen im Umfang von CHF 3.56 Mio. neu als Rücklagen qualifiziert werden. Die Jahresrechnung 2008 konnte trotz diverser Unabwägbarkeiten im Rahmen der Planung mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen werden.

Bilanz per 31.12.2008

in 1'000 CHF

Aktiven	Anmerkung	2008	%
Umlaufvermögen	1	97'370	100.0
Anlagevermögen		45	0.0
Total Aktiven		97'415	100.0

Passiven	Anmerkung	2008	%
Kurzfristiges Fremdkapital	2	92'636	95.1
Eigenkapital	3	4'779	4.9
Jahresergebnis	3	0	0.0
Total Passiven		97'415	100.0

Erfolgsrechnung 2008

in 1'000 CHF

Ertrag	Anmerkung	2008	%
Erträge Dritte	4	60'334	22.0
Beiträge Bund	5	62'261	22.7
Beiträge Kanton Zürich	6	93'999	34.2
Beiträge andere Kantone	7	54'595	19.9
Übrige Erträge	8	3'221	1.2
Total Erträge		274'410	100.0

Aufwand	Anmerkung	2008	%
Personalaufwand	9	204'782	74.7
Sachaufwand	10	45'137	16.4
Aufwand Liegenschaften	11	24'491	8.9
Total Aufwand		274'410	100.0

Jahresergebnis		0	
-----------------------	--	----------	--

Anmerkungen

in 1'000 CHF

Grundsätze der Rechnungslegung und Bemerkungen

Bilanzierungskreis

Die Jahresrechnung der ZHAW umfasst sämtliche Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte aller der ZHAW rechtlich zugehörigen Organisationseinheiten.

Als Grundsatz für den Einbezug in die Jahresrechnung gilt eine eindeutige Zuordnung der anvertrauten Mittel zur Erfüllung des Leistungsauftrages der Fachhochschule. Dabei ist entscheidend, dass der Zweck des Auftrages bzw. der anvertrauten Mittel eindeutig der ZHAW zuzuordnen ist, oder dass die Hochschule massgeblichen Einfluss auf die Verwendung der anvertrauten Mittel hat.

Rechnungslegungsgrundsätze

Im Bestreben, Nahestehenden und Dritten transparent Rechenschaft über die der Hochschule anvertrauten Mittel abzulegen, erfolgt die Rechnungslegung der Hochschule nach anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Die vorliegende Jahresrechnung basiert u. a. auf den folgenden Rechnungslegungsgrundsätzen:

- Klare Gliederung der Jahresrechnung bestehend aus ertrags- und aufwandsartengerechter Erfolgsrechnung sowie ergänzenden Anmerkungen zur Jahresrechnung.
- Investitionen grösser CHF 100'000 werden durch den Kanton Zürich separat finanziert und sind in der Bilanz ZHAW nicht aktiviert.
- Der Aufbau des verwendeten Kontorahmens lehnt sich stark an den KMU-Kontenplan.
- Die abgegrenzten Erträge und Aufwände werden periodengerecht ausgewiesen.

Verzicht auf Vorjahresvergleich im Jahresbericht 2008

Wegen der Zusammenführung per 01.01.2008 der ehemaligen Teilschulen Hochschule für Angewandte Psychologie, Hochschule für Soziale Arbeit Zürich, Hochschule Wädenswil und Zürcher Hochschule Winterthur zur ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften wird in dem Jahresbericht 2008 auf einen Vorjahresvergleich verzichtet.

Anmerkung 1: Umlaufvermögen

	2008	%
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	23'929	24.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38'297	39.2
Übrige Forderungen	169	0.2
Kontokorrentguthaben Staatsbuchhaltung	27'413	28.2
Vorräte und angefangene Arbeiten	1'663	1.7
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'899	6.1
Total Umlaufvermögen	97'370	100.0

Anmerkung 2: Kurzfristiges Fremdkapital

	2008	%
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15'066	16.3
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	14'158	15.3
Abgrenzungen für Projekte aF&E und DL	23'409	25.3
Passive Rechnungsabgrenzungen	36'593	39.4
Kurzfristige Rückstellungen	3'410	3.7
Total Kurzfristiges Fremdkapital	92'636	100.0

Anmerkung 3: Eigenkapital

	2008	%
Eigenkapital		
Rücklagen	4'779	100.0
Jahresergebnis	0	0.0
Total Eigenkapital	4'779	100.0

Anmerkung 4: Erträge Dritte

	2008	%
Erträge Dritte		
Studiengelder	32'910	54.5
Erträge Dritte aus aF&E	13'155	21.8
Erträge Dritte aus DL	12'105	20.1
Übrige Erträge Dritte	2'164	3.6
Total Erträge Dritte	60'334	100.0

Anmerkung 5: Beiträge Bund

	2008	%
Beiträge Bund		
BBT-Beiträge Studierende	47'134	75.7
Forschungsfinanzierungen	11'288	18.1
Beiträge Bund an Infrastruktur	1'535	2.5
Übrige Beiträge Bund	2'304	3.7
Total Beiträge Bund	62'261	100.0

Anmerkung 6: Beiträge Kanton Zürich

	2008	%
Beiträge Kanton Zürich		
Beiträge Kanton Zürich Diplomstudium	51'585	54.9
Beiträge Kanton Zürich BZW	1'873	2.0
Beiträge Kanton Zürich an Infrastruktur	20'432	21.7
Übrige Beiträge Kanton Zürich	20'109	21.4
Total Beiträge Kanton Zürich	93'999	100.0

Anmerkung 7: Beiträge andere Kantone

	2008	%
Beiträge andere Kantone		
Beiträge FHV	51'894	95.1
FHV übersteigender Teil (RSA)	1'038	1.9
Beiträge andere Kantone BZW	1'663	3.0
Total Beiträge andere Kantone	54'595	100.0

Anmerkung 8: Übrige Erträge

	2008	%
Übrige Erträge		
Erträge Vermietung	1'025	31.8
Bestandesänderungen angefangene Projekte aF&E / DL	-4'560	-141.6
Auflösungen Rückstellungen	5'457	169.5
Sonstige Erträge	1'299	40.3
Total Übrige Erträge	3'221	100.0

Anmerkung 9: Personalaufwand

	2008	%
Personalaufwand		
Lohnaufwand	150'342	73.4
Einzelentschädigungen	11'834	5.8
Sozialversicherungsaufwand	27'056	13.2
Übriger Personalaufwand	15'550	7.6
Total Personalaufwand	204'782	100.0

Anmerkung 10: Sachaufwand

	2008	%
Sachaufwand		
Betriebs- und Verbrauchsmaterial	3'645	8.1
Raumaufwand	3'986	8.8
Total Unterhalt, Wartung, Reparatur	13'713	30.4
Energie- und Entsorgungsaufwand	2'207	4.9
Verwaltungsaufwand	3'606	8.0
Marketing und Kommunikation	8'045	17.8
Bildung von Rückstellungen und Rücklagen	6'970	15.4
Diverser Sachaufwand	2'965	6.6
Total Sachaufwand	45'137	100.0

Anmerkung 11: Aufwand Liegenschaften

	2008	%
Aufwand Liegenschaften		
Mieten Drittliegenschaften	14'395	58.8
Mieten Liegenschaften Kanton Zürich	7'278	29.7
Gebäudeversicherung	80	0.3
Unterhalt, Wartung, Reparatur Liegenschaften	1'391	5.7
Baulicher Unterhalt Liegenschaften	1'347	5.5
Total Aufwand Liegenschaften	24'491	100.0

Anhang zur Jahresrechnung

Im Zusammenhang mit personalrechtlichen Auseinandersetzungen besteht ein Eventualengagement von CHF 3 Mio.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Finanzkontrolle zur Jahresrechnung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anmerkungen, für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Hochschulleitung

Die Hochschulleitung ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, Verordnungen und Weisungen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet mit Bezug auf die Erstellung einer Jahresrechnung, dass diese frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Hochschulleitung für die sachgemässe Rechnungslegungsmethode sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem kantonalen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsmethode, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Im Übrigen haben wir in den Rechenschaftsbericht der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Einblick genommen und die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage wesentlichen Aussagen überprüft. Wir haben keine ergänzenden Bemerkungen anzubringen.

Gesetzliche Anforderungen an die Revisionsstelle

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz und die Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz über Controlling und Rechnungslegung und den Ausführungserlassen des Regierungsrates.

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften über die beantragten freien Rücklagen von 3.56 Mio. Franken erst nach erfolgter Genehmigung der Staatsrechnung durch den Kantonsrat verfügen kann.

Zürich, 15. April 2009

Finanzkontrolle des Kantons Zürich



Ulrich Zellner
zugelassener Revisionsexperte



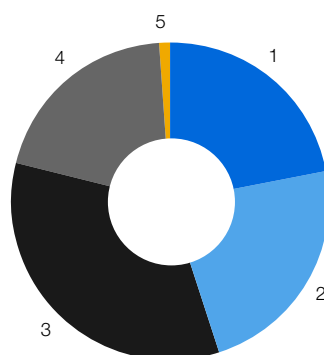
Roger Rottmeier
zugelassener Revisor

Kumulierte Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF

Ertrag

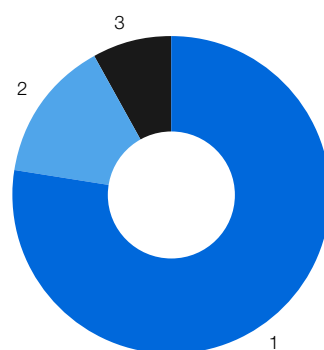
Total 274'410



- 1 Erträge Dritte¹ 22 %
- 2 Beiträge Bund 23 %
- 3 Beiträge Kanton Zürich 34 %
- 4 Beiträge andere Kantone 20 %
- 5 Übrige Erträge 1 %

Aufwand

Total 274'410

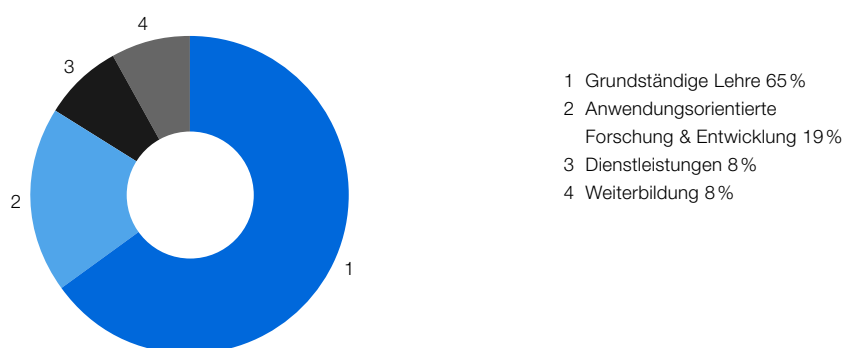


- 1 Personalaufwand 75 %
- 2 Sachaufwand 16 %
- 3 Aufwand Liegenschaften 9 %

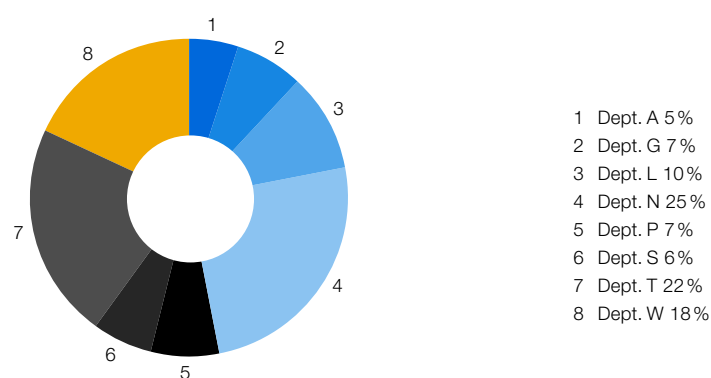
¹ In den Erträgen Dritte sind die Studiengelder enthalten. Die Studiengelder machen 55% der Erträge Dritte aus.

Aufteilung nach Leistungs- bereichen und Departementen

Volumenanteile² nach Leistungsbereichen (nur FH-Bereich)³



Volumenanteile pro Departement

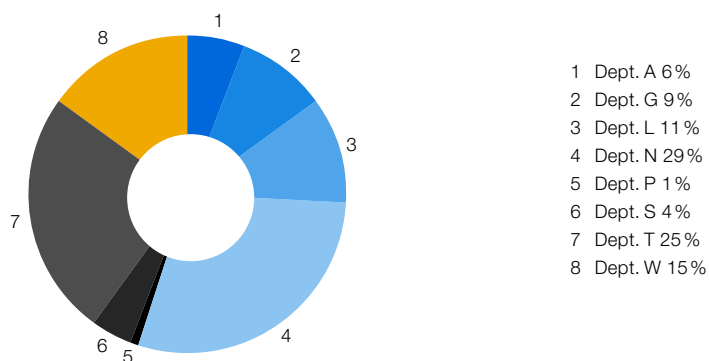


² Die Anteile werden als Kostenanteile am Gesamtvolumen verstanden.

³ Die Kosten des BZW sind nicht im FH-Bereich enthalten. Daten-Basis BBT-Reporting 2008.

Grundständige Lehre

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Grundständige Lehre



Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Grundständige Lehre nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	31	6.3
Departement G	47	9.5
Departement L	66	13.2
Departement N	136	27.5
Departement P	9	1.9
Departement S	14	2.8
Departement T	117	23.5
Departement W	76	15.3
Total	496	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	171	34.4
Männer	325	65.6
Total	496	100.0

Anzahl Bachelor-Studierende pro Fachbereich⁴ (Stichtag 15.10.2008)

Studierende Bachelor pro Fachbereich	Architektur, Bau und Planungswesen	Gesundheit	Angewandte Linguistik	Chemie und Life Sciences	Angewandte Psychologie	Soziale Arbeit	Technik und Informations- technologie	Wirtschaft und Dienstleistungen	Gesamt
Studierende Bachelorstudiengänge⁵									
Gesamt	262	785	500	761	197	576	1'060	2'589	6'730
Frauenanteil	56	704	417	322	157	433	66	1'103	3'258
Ausländeranteil	4	34	26	42	21	35	31	58	251
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	103	323	170	329	52	243	490	1'314	3'024
Studierende nach Zugangsberechtigung									
Berufsmatur	209	193	116	424	22	164	789	1'849	3'766
Eidg. Fähigkeitszeugnis mit Aufnahmeprüfung	3	55	18	0	7	5	43	15	146
Gymnasiale Matur	41	379	271	169	65	163	172	475	1'735
Diplom einer Ingenieurschule (HTL)	0	1	0	0	1	2	0	0	4
Diplom Höhere Fachschule (HWV, HFG, etc.)	1	0	1	0	15	8	0	2	27
Übrige Ausweise	8	157	94	168	87	234	56	248	1'052
Abschlüsse									
Gesamt	83	0	43	331	88	99	245	409	1'298
Übertrag in Departemente									
	A	G	L	N	P	S	T	W	Gesamt
Übertrag Fachbereich zu Departement	0	0	+375	+188	0	0	0	-563	0
Studierende Bachelor pro Departement	262	785	875	949	197	576	1'060	2'026	6'730

Anzahl Master-Studierende pro Fachbereich (Stichtag 15.10.2008)

Studierende Master pro Fachbereich	Architektur, Bau und Planungswesen	Angewandte Psychologie	Soziale Arbeit	Technik und Informations- technologie	Wirtschaft und Dienstleistungen	Gesamt
Studierende Masterstudiengänge						
Gesamt	40	33	13	44	46	176
Frauenanteil	14	30	9	0	8	61
Ausländeranteil	6	2	2	0	7	17
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	17	33	13	44	46	153
Studierende nach Zugangsberechtigung						
Bachelor-Diplom FH	21	28	0	0	29	78
FH Diplom (inkl. HTL, HWV)	13	3	12	43	10	81
Bachelor UNI, ETH	0	0	0	0	0	0
Ausland (Bachelor)	0	2	0	1	6	9
Ausland (andere)	6	0	1	0	1	8
Abschlüsse						
Gesamt	17	0	0	0	0	17

⁴ Die Studierenden aus den Studiengängen Facility Management und Journalismus/ Organisationskommunikation werden gemäss BBT-Richtlinien dem Fachbereich Wirtschaft und Dienstleistungen angerechnet. Beim Übertrag in die Darstellung nach Departementen werden sie dem Dept. N (Facility Management) und Dept. L (Journalismus/Organisationskommunikation) angerechnet.

⁵ Die Angaben zu den Bachelorstudiengängen enthalten Studierende der auslaufenden altrechtlichen Studiengänge.

Anzahl Bachelor- und Master-Studierende in Gesamtsicht

Studierende Bachelor- und Masterstudiengänge	Bachelor	Master	Gesamt
Gesamt	6'730	176	6'906
Frauenanteil	3'258	61	3'319
Ausländeranteil	251	17	268
Studienanfänger (im 1. Studienjahr)	3'024	153	3'177

Übersicht der Studiengänge nach Departementen

Departement A

Architektur Bachelor
Architektur Master
Architektur FH
Bauingenieurwesen Bachelor
Bauingenieurwesen Master

Departement G

Ergotherapie Bachelor
Hebammen Bachelor
Pflege Bachelor
Physiotherapie Bachelor

Departement L

Kommunikation Bachelor
 Studienrichtung Journalismus/Organisationskommunikation
Übersetzen Bachelor
 Studienrichtung Mehrsprachige Kommunikation
 Studienrichtung Technikkommunikation
Übersetzen FH
Aufbaustudiengang Dolmetschen FH

Departement N

Biotechnologie Bachelor
Chemie Bachelor
Lebensmitteltechnologie Bachelor
Umweltingenieurwesen Bachelor
Facility Management Bachelor

Departement P

Angewandte Psychologie Bachelor
Angewandte Psychologie Master
Angewandte Psychologie FH

Departement S

Soziale Arbeit Bachelor
Soziale Arbeit Master

Departement T

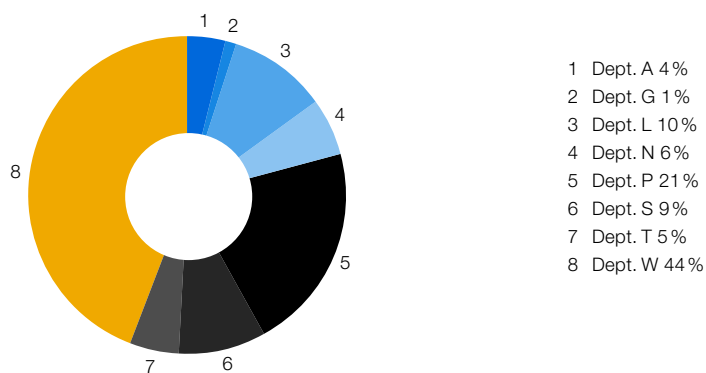
Aviatic Bachelor
Elektrotechnik Bachelor
Maschinentechnik Bachelor
 Studienrichtung Allgemeine Maschinentechnik
 Studienrichtung Maschinentechnik-Informatik
 Studienrichtung Material- und Verfahrenstechnik
Maschinentechnik (Maschinenbau) FH
Maschinentechnik-Informatik FH
Systeminformatik Bachelor
Informationstechnologie FH
Systemtechnik: Mechatronik Bachelor
Elektrotechnik FH
 Studienrichtung Mechatronik
Unternehmensinformatik Bachelor
Kommunikation und Informatik FH
Wirtschaftsingenieurwesen Bachelor
Datenanalyse und Prozessdesign FH
Chemie Bachelor (3. Studienjahr im T, 1. und 2. Studienjahr im N)
 Vertiefung in Chemie
 Vertiefung in Biologischer Chemie
Engineering Master

Departement W

Betriebsökonomie Bachelor
Betriebsökonomie FH
 Studienrichtung General Management FH
 Studienrichtung Finanzökonomie FH
 Studienrichtung Wirtschaftsinformatik FH
International Management Bachelor
Wirtschaftsrecht Bachelor
Wirtschaftsrecht FH
Banking and Finance Master
Business Administration Master

Weiterbildung

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Weiterbildung



Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Weiterbildung nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	3	5.3
Departement G	5	10.1
Departement L	6	12.7
Departement N	7	15.0
Departement P	4	9.3
Departement S	4	8.0
Departement T	2	5.1
Departement W	16	34.5
Total	47	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	30	63.6
Männer	17	36.4
Total	47	100.0

Master of Advanced Studies (MAS)

	Dept. N	Dept. P	Dept. S	Dept. T	Dept. W	Gesamt
Anzahl Teilnehmende (gesamt)	77	376	185	2	566	1'206
Frauenanteil (in %)	33.8	59.6	58.9	0.0	23.3	40.7
Anzahl Abschlüsse (2008) ⁶	48	76	19	0	174	317

Diploma of Advanced Studies (DAS)

	Dept. L	Dept. N	Dept. P	Dept. W	Gesamt
Anzahl Teilnehmende (gesamt)	27	17	77	48	169
Frauenanteil (in %)	48.1	23.5	54.5	62.5	52.7
Anzahl Abschlüsse (2008) ⁶	16	9	25	31	81

Certificate of Advanced Studies (CAS)

	Dept. A	Dept. L	Dept. N	Dept. P	Dept. S	Dept. T	Dept. W	Gesamt
Anzahl Teilnehmende (gesamt)	155	209	121	319	496	137	513	1'950
Frauenanteil (in %)	16.1	64.6	55.4	52.0	60.9	24.8	62.0	53.7
Anzahl Abschlüsse (2008) ⁶	54	135	38	172	228	116	481	1'224

Weiterbildungszahlen gesamt⁷

	MAS	DAS	CAS	Gesamt
Anzahl Teilnehmende (gesamt)	1'206	169	1'950	3'325
Frauenanteil (in %)	40.7	52.7	53.7	48.9
Anzahl Abschlüsse (2008) ⁶	317	81	1'224	1'622

⁶ Übrige Abschlüsse in Folgejahren

⁷ Angaben umfassen alle Teilnehmenden in den Bereichen MAS, DAS und CAS von 2008 (ohne Teilnehmende von Weiterbildungskursen)

Übersicht aller Master of Advanced Studies (MAS)

Departement N

Weiterbildung in nachhaltigem Bauen (in Kooperation mit vier weiteren Hochschulen)

Facility Management

Departement P

Supervision und Coaching in Organisationen

Ausbildungsmanagement

Human Resources Management

Berufs- und Laufbahnberatung

Leadership und Management

Systemische Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt

Departement S

Dissozialität, Delinquenz, Kriminalität und Integration

Kinder- und Jugendhilfe

Sozialmanagement

Soziokultur/Gemeinwesenentwicklung

Supervision, Coaching und Mediation

Departement T

Integrated Risk Management

Departement W

Supply Chain- & Operations Management

Wirtschaftsinformatik

Business Administration

Managed Health Care

Customer Relationship Management

Human Capital Management

Human Systems Engineering

Public Management

Arts Management

Financial Consulting

Übersicht aller Diploma of Advanced Studies (DAS)

Departement L

Information – Communication – Administration

Departement N

Weiterbildung in nachhaltigem Bauen (in Kooperation mit vier weiteren Hochschulen)

Facility Management

Departement P

Leadership Advanced

Departement W

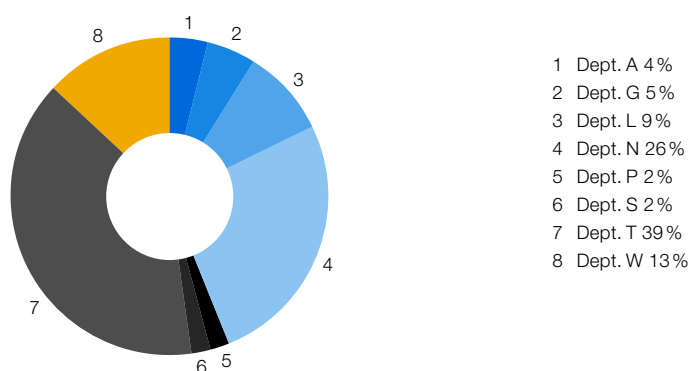
Kantonaler Fachausweis Dipl. VerwaltungsmanagerIn/GemeindeschreiberIn

Fundraising Management

Übersicht aller Certificate of Advanced Studies (CAS) und Weiterbildungskurse (WBK) unter www.zhaw.ch/weiterbildung

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Anwendungsorientierte F&E



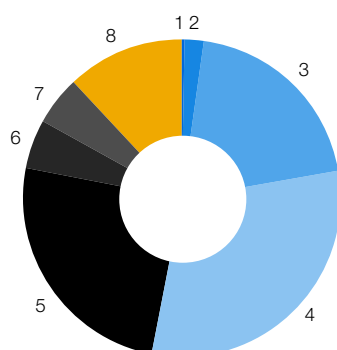
Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Anwendungsorientierte F&E nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	10	4.7
Departement G	10	4.7
Departement L	22	10.3
Departement N	56	26.3
Departement P	5	2.3
Departement S	5	2.3
Departement T	84	39.5
Departement W	21	9.9
Total	213	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	67	31.5
Männer	146	68.5
Total	213	100.0

Dienstleistungen

Volumenanteile pro Departement im Leistungsbereich Dienstleistungen.



- 1 Dept. A 0%
- 2 Dept. G 2%
- 3 Dept. L 20%
- 4 Dept. N 31%
- 5 Dept. P 25%
- 6 Dept. S 5%
- 7 Dept. T 5%
- 8 Dept. W 12%

Anzahl Mitarbeitende im Leistungsbereich Dienstleistungen nach Departementen und Geschlecht

Vollzeitäquivalent nach Departement	in VZÄ	%
Departement A	0	0.0
Departement G	1	1.8
Departement L	13	18.5
Departement N	32	44.2
Departement P	10	13.2
Departement S	2	3.1
Departement T	7	9.9
Departement W	7	9.3
Total	72	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	37	51.8
Männer	35	48.2
Total	72	100.0

Gesamtübersicht aller Mitarbeitenden der ZHAW

Anzahl der Mitarbeitenden der ZHAW (Stichtag 31.12.2008)

Vollzeitäquivalent nach Mitarbeiterkategorien	in VZÄ	%
Professoren/Professorinnen	198	15.0
Dozenten/Dozentinnen	362	27.0
Assistierende/Wissenschaftliche Mitarbeitende	369	28.0
Administratives und Technisches Personal	408	30.0
Total	1'337	100.0

Vollzeitäquivalent nach Organisationseinheit	in VZÄ	%
Departement A	40	3.0
Departement G	83	6.0
Departement L	127	10.0
Departement N	317	23.0
Departement P	66	5.0
Departement S	48	4.0
Departement T	284	21.0
Departement W	199	15.0
Rektorat	25	2.0
Finanzen & Services	148	11.0
Total	1'337	100.0

Vollzeitäquivalent nach Geschlecht	in VZÄ	%
Frauen	577	43.0
Männer	760	57.0
Total	1'337	100.0

Abkürzungsverzeichnis

aF&E	Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
BZW	Berufsbildungszentrum Wädenswil
CAS	Certificate of Advanced Studies
DAS	Diploma of Advanced Studies
Departement A	Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Departement G	Gesundheit
Departement L	Angewandte Linguistik
Departement N	Life Sciences und Facility Management
Departement P	Angewandte Psychologie
Departement S	Soziale Arbeit
Departement T	School of Engineering
Departement W	School of Management and Law
DL	Dienstleistung
ETH	Eidgenössische Technische Hochschule
FH	Fachhochschule
FHV	Fachhochschulvereinbarung
HAP	Hochschule für Angewandte Psychologie
HSSAZ	Hochschule für Soziale Arbeit Zürich
HSW	Hochschule Wädenswil
HTL	Höhere Technische Lehranstalt
HWV	Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule
MAS	Master of Advanced Studies
RSA	Regionale Schulabkommen
UNI	Universität
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WB	Weiterbildung
ZFH	Zürcher Fachhochschule
ZHAW	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
ZHW	Zürcher Hochschule Winterthur

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

Finanzen & Services

Technikumstrasse 9
Postfach
CH-8401 Winterthur
Tel. +41 58 934 74 05
E-Mail: finanzen-services@zhaw.ch
www.zhaw.ch

Impressum

Herausgeberin: ZHAW Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften
Redaktion: ZHAW Corporate Communications, Finanzen & Services
Konzept/Gestaltung: Pedrazzini Communication, Zürich
Druck: Neidhart + Schön AG, Zürich
Winterthur, Mai 2009